

Katholischer Seelsorgebereich Bamberger Westen

Dompfarrei
Unsere Liebe Frau
St. Martin
St. Josef Gaustadt

unterwegs

September 2023





*Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht
und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du.*

Papst Franziskus

Titelbild:
Gewürze des Orients (Libanon)
Foto: Marion Krüger-Hundrup

Oben:
Syrische Flüchtlinge im Libanon.
Foto: Marion Krüger-Hundrup

Inhalt

- # **Vorwort**
ab Seite 04
- # **Verabschiedung von
PR Sebastian König**
ab Seite 06
- # **Pastoralreferent
Georg Zametzer**
Seite 08
- # **Pfarrsekretär nun
im Schuldienst**
Seite 09
- # **Gemeinschaftliches
Pfarrbüro Obere Pfarre**
ab Seite 10
- # **Gesamtkirchen-
gemeinde Bamberg**
ab Seite 12
- # **Aufgaben der
Citypastoral**
ab Seite 14
- # **Aufruf zur
Achtsamkeit**
Seite 16
- # **Die weibliche Seite**
ab Seite 18
- # **Sanierung der
Karmeliten-Kirche**
ab Seite 21
- # **Besucherzahlen in St. Elisabeth**
ab Seite 23
- # **Rückblick auf die Taizé-Fahrt**
ab Seite 26
- # **Weltmission im
Seelsorgebereich**
ab Seite 28
- # **Wozu beten
in der heutigen Zeit?**
ab Seite 30
- # **Mesner erfüllen
wichtige Dienste**
ab Seite 32
- # **Faire Geschenk-Boxen**
Seite 34
- # **Dompfarrei**
ab Seite 35
- # **Gaustadt**
ab Seite 39
- # **St. Martin**
ab Seite 42
- # **Unsere Liebe Frau**
Seite 46
- # **Termine im Seelsorgebereich**
ab Seite 47
- # **Gottesdienste bis November**
ab Seite 51
- # **Impressum**
ab Seite 54

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

***„Man sollte mehr handeln,
weniger überlegen
und sich nicht selbst beim Leben zuschauen.“***

Dieses Zitat von Nicolas Chamfort, einem französischen Schriftsteller in der Zeit der Aufklärung und der französischen Revolution, steht auf einem, auf meinem Schreibtisch stehenden Kalenderblatt. Ein Zitat, das in meinen Augen doch auch ganz gut zum Erscheinungszeitraum des jetzigen Pfarrbriefes passt. Am Ende der Ferien, in der Regel eine Zeit der Erholung und des Auftankens, steht nun der Alltag wieder an und wir sind herausgefordert, diesen so gut es geht zu meistern. Voller Elan, Optimismus und Lebensfreude sollte es für Jung und Alt wieder losgehen.

Aber so leicht ist dies leider nicht. Die ganz privaten Sorgen und die andauernden Krisen dieser Welt lassen sich nicht so einfach ausblenden und kosten uns eine Menge Kraft und Energie.

Und dennoch, für uns Christen gilt nach wie vor: „Wir dürfen trotz allem Licht- und Hoffnungsträger in dieser Welt sein. Wir dürfen trotz allem mithelfen, dass sich Dinge wieder zum Guten wandeln. Wir dürfen und müssen uns trotz allem auch aktiv in die Gesellschaft mit einbringen, um Zukunft gut mitgestalten zu können.“ Zugegeben eine riesige Herausforderung, die nicht so einfach vom Himmel fällt, sondern auf die wir uns einlassen und immer wieder auch neu einüben sollten.

Drei Punkte fallen mir hierzu in Anlehnung an das obige Zitat ein:

1. *„Die Zukunft nicht schlechter reden, als sie sein wird.“*

Gerade auch in der Verantwortung für die junge Generation gilt es, ihnen nicht dauernd vorzujammern, wie furchtbar alles ist, sondern wir sollten vertrauensvoll mit ihnen in die Zukunft schauen und mit anpacken. Motivation statt Resignation lautet daher die Devise.

2. *„Einfach auch Dinge wagen, auch wenn sie auf den ersten Blick zu gewagt erscheinen.“*

Es bringt uns nicht weiter, wenn wir immer nur Bedenken ins Feld führen und dadurch entscheidungsunfähig werden. Gott traut uns in all unseren Lebensbereichen so viel zu, warum nicht auch wir.

3. *„Selbst aktiv werden und sich nicht mit sich selbst begnügen.“*

Vieles geht nur gut, wenn man es gemeinsam angeht. Wenn man selbst mithilft und sich nicht darauf verlässt, die anderen machen das schon. Eine Haltung, bei der man letztlich erfahrungsgemäß „mehr bekommt als man gibt“.



Pastoralreferent Christian
Schneider
Foto: Privat

Vielleicht war ja etwas dabei, mit dem Sie dieses neue Schuljahr und den damit verbundenen Alltag neu und gut beginnen können.

Ich wünsche Ihnen dazu, auch im Namen des gesamten pastoralen Teams, viel Mut, Vertrauen und Zuversicht. Gott möge uns dabei begleiten!

Ihr
Christian Schneider
Pastoralreferent

Pastoralreferent Sebastian König verlässt nach fünf Jahren den Bamberger Westen



Pastoralreferent Sebastian König

Foto: Privat

Liebe Gemeinde,
am 1. September 2023 werde ich in meinen Heimatlandkreis Hof zurückkehren, in die Pfarrei Bernhard Lichtenberg.

In eine Pfarrei zu kommen, heißt in erster Linie, zu den Menschen dieser Pfarrei zu kommen. Mit ihnen zu arbeiten, zu lachen und leider oft auch traurig zu sein. Diese Begleitung zu leben, mit dem nötigen Verständnis, das war mein Wunsch bei Ihnen und ist es auch für die neue Pfarrei. Ich hoffe, dass ich in freudigen Ereignissen ein guter Begleiter und in schweren Stunden ein geduldiger Zuhörer gewesen bin.

Die Schwerpunkte meiner fünfjährigen Tätigkeit im Seelsorgebereich Bamberger Westen, neben meiner Tätigkeit in der Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung, konzentrierten sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Kindergarten, Schule, Ministrantendienst und der Karmeljugend, in den Katechesen von Erstkommunion- und Firmvorbereitung, aber auch in der Trauerbegleitung.

Was sind die prägendsten Erinnerungen, die dir aus deinen fünf Jahren im Bamberger Westen bleiben?

Die wohl durchgängig schönsten Erinnerungen hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bereitet: Beim Religionsunterricht an der Martinschule sowie bei der Arbeit mit den Kindern der Kindergärten St. Martin, St. Josef im Hain und St. Josef Gaustadt. Diese Arbeit hat mich durch meine Dienstzeit im Seelsorgebereich immer wieder getragen und motiviert. Sie hat mich in der Betriebsamkeit des Alltags immer wieder gefordert, den Blick für das Wesentliche nicht zu verlieren.

Was wirst du am meisten vermissen, wenn du ab Herbst nicht mehr im Bamberger Westen aktiv bist?

Am meisten werde ich deshalb die Kinder vermissen, aber auch die Gestaltung der Gottesdienste mit dem Miteinanderchor und dem Sachausschuss „Eine Welt“. Die musikalische Gestaltung auf hohem Niveau hat der Liturgie eine ganz besondere Atmosphäre und tiefe Empfindungen verliehen. Musik führt eben zusammen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und den Kollegen aus dem Pastoralteam, die Zusammenarbeit mit den externen Kolleginnen und Kollegen, den Pfarrbüros, den Kindergärten, den Kirchenmusikerinnen und -musikern sowie den Mitarbeitern am Bamberger Friedhof werden mir in besonders menschlich wertvoller Erinnerung bleiben.

Was sind deine Wünsche für die Gläubigen im Bamberger Westen?

Im Rückblick auf die gemeinsam erlebte Zeit und in Vorfriede auf die vor uns liegende, in der wir Glaube und Kirche, aber vor allem Mensch sein in unserem Alltag leben und gestalten dürfen, bleibe ich immer wieder an den Zeilen von Hermann Hesses Gedicht „Stufen“ haften.

Ein menschliches, ein gesundes Herz, das wünsche ich uns.

Einen wachen Blick für das Hier und Jetzt. Das Bewusstsein, zu wem man gehört und daraus das rechte Maß an Mut für den Weg in die Zukunft, die uns immer wieder einen Neuanfang ermöglicht.

Das Interview führte Maike Wirth.

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft,
zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum
durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln
uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch
einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt,
so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch
die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns
wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz,
nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

Er wagt den Aufbruch

Pastoralreferent Georg Zametzer tritt im September die Nachfolge von Sebastian König im Seelsorgebereich an.

Im Telefongespräch mit der Pfarrbrief-Redakteurin muss Georg Zametzer über sich selbst lachen: „Der junge Pastoralreferent geht, das Auslaufmodell kommt!“ Tatsächlich plant der 59-jährige Pastoralreferent seine neue Arbeitsstelle im Seelsorgebereich Bamberg Westen zunächst als seine letzte. Zametzer, der bisher in der Forchheimer Pfarrei St. Anna Ansprechpartner für etwa 1.600 Katholiken war, tritt in den ersten Septembertagen die Nachfolge von Pastoralreferent Sebastian König an.

Gemäß seines Mottos und Programms „Den Aufbruch wagen“ hatte sich Georg Zametzer überzeugt und motiviert auf die ausgeschriebene Stelle für einen Pastoralreferenten im Bamberger Westen beworben. Und auf keine andere. Denn er kennt den Leitenden Pfarrer Helmut Hetzel seit dem gemeinsamen Theologie-Studium in Bamberg: „Wir sind befreundet!“ Und eine Zusammenarbeit sei eine Chance für einen Aufbruch in Zeiten, in denen bei aller Freude in der Kirche diese in einer Krise stecke. Doch vielmehr treibt Georg Zametzer die Fragen um: „Wie können wir in Frieden auf Erden leben? Wo wollen wir hin als Kirche?“ Da sei ihm zum Beispiel „völlig egal, ob ein Priester im Zölibat lebt oder nicht“.

Der verheiratete Vater von einem Sohn wurde in Effeltrich geboren. „Ich bin



Georg Zametzer ist waschechter Bamberger Diözesaner.
Foto: Privat

waschechter Bamberger Diözesaner“, erzählt Georg Zametzer weiter von seinen Jahren im Ottonianum und an der Bamberger Universität. Stationen seines gemeindlichen Einsatzes waren Presseck im Frankenwald, Ebermannstadt (als Dekanatsjugendseelsorger), Wiesenthau, Erlangen St. Heinrich, Hirschaid und zuletzt Forchheim.

Pastoralreferent Zametzer, der voraussichtlich in St. Martin sein Pfarrbüro haben wird, will sich erst einmal in sein neues Aufgabenfeld einfinden „ohne Regierungsprogramm“. Das Wichtigste sei für ihn, „Teil der Arbeit zu werden und sich damit zu identifizieren“.

Marion Krüger-Hundrup

Geburtstags- und Abschiedsfeier

Pfarrsekretär Sebastian Burkard wechselt in den Schuldienst.

Am Mittwoch, dem 7. Juni 2023, war es leider soweit: Sebastian Burkard, Pfarrsekretär der Dompfarrei und der Pfarrei Unsere Liebe Frau bzw. Aushilfssekretär im gesamten Seelsorgebereich Bamberger Westen, feierte seinen 30. Geburtstag sowie seinen Abschied als Pfarrsekretär. Er wechselt zum 1. September 2023 in den Schuldienst – bei Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, wo er sein Referendariat absolvieren wird.

Sebastian Burkard studierte zuletzt an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg Deutsch und Katholische Religion für das Lehramt Gymnasium. Während seiner Studienzeit wurde er im September 2020 als Schwangerschaftsvertretung von Martina Bätz mit 8 Stunden/Woche für die Dompfarrei eingestellt. Er übernahm die Erstellung der Gottesdienstordnung sowie die Zusammenstellung der Unterlagen für die Sakristeien. Diese Arbeiten erledigte er in Kürze, sodass er nach einiger Zeit immer mehr zusätzliche Verwaltungsaufgaben zugeteilt bekam. Vor allem in der Pandemie-Zeit war er ein hilfreicher Kollege, der sich mit den gesetzlichen Bestimmungen sehr gut auskannte: Die Einteilung und Vergabe der Sitzplätze während der Oster- und Weihnachtsgottesdienste im Dom meisterte er hervorragend – um nur eine seiner vielfältigen Aufgaben hervorzuheben.

Außerdem pflegt Sebastian Burkard seit langem die Homepage des Seelsorgebereiches Bamberger Westen. Er wird sie auch künftig betreuen. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir Sebastian Burkard alles erdenklich Gute und freuen uns, auch weiterhin von ihm zu hören.

Elke Brodmerkel



Dompfarrer Dr. Markus Kohmann übergab Sebastian Burkard als Dank einen Geschenkkorb mit Süßigkeiten und Gutscheinen.

Foto: Dompfarrei

Wir sind für Sie da!

Im Gemeinschaftlichen Pfarrbüro am Verwaltungssitz Obere Pfarre gibt es verlängerte Öffnungszeiten.

Seit dem 26.06.2023 sind die Türen des Gemeinschaftlichen Pfarrbüros im Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen jeden Montag bis Freitag durchgehend von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr für Sie offen. Gemeinschaftlich heißt, dass hier nun alle Angelegenheiten, alle Pfarreien des Seelsorgebereichs betreffend, erledigt werden können (z. B. Annahme von Messintentionen, Buchung von pfarrlichen Räumen, etc.). Sie erreichen uns dort persönlich, aber auch telefonisch. Das Verwaltungsteam, bestehend aus den Pfarrsekretärinnen Elke Brodmerkel, Roswitha Müller-Ecker, Violetta Rocca, Elisabeth Scharfenstein, Ulla Will und Maria

Winkler freut sich auf Sie und unterstützt Sie sehr gerne bei Ihren Anliegen in gewohnter Weise umfassend und kompetent.

Auch die Pfarrbüros vor Ort, in der Dompfarre, in St. Martin und St. Josef/Gaustadt sind weiterhin – wenn auch reduziert – für Sie geöffnet (siehe Uhrzeiten). Außerhalb dieser Öffnungszeiten werden die Anrufe auf den Verwaltungssitz umgeleitet. Neben dem Verwaltungsteam stehen an allen Orten im Seelsorgebereich selbstverständlich auch das Pastorale Team, die Mitarbeitenden im liturgischen Dienst und im Hausmeister-/Reinigungsdienst in den Gemeindezentren unterstützend an Ihrer Seite. Kommen Sie gerne auf uns zu.



Ulla Will, Pfarrsekretärin am Verwaltungssitz Obere Pfarre des Seelsorgebereichs (hier noch vor dem unsanierten Pfarrhaus).

Foto: Astrid Benkard

Administrative Neuausrichtung

Seit dem Jahr 2017 befindet sich das Erzbistum Bamberg in einem Prozess der pastoralen und administrativen Neuausrichtung. Zum September 2019 wurden die neuen Seelsorgebereiche errichtet. Neben den pastoralen Prozessen gilt es auch, die Verwaltungsprozesse zu überarbeiten und zu vereinheitlichen. Dafür wurde das Rahmenkonzept zur Gemeinschaftlichen Pfarrverwaltung geschaffen, welche alle personellen, räumlichen und materiellen Ressourcen umfasst. Die Pfarrverwaltung soll dabei mit hoher Erreichbarkeit sowohl

für die Gläubigen eine verlässliche Dienstleistungsqualität ermöglichen als auch dem pastoralen Personal kompetent zu arbeiten. Weitere Informationen zur Gemeinschaftlichen Pfarrverwaltung finden Sie im Bereich der Begleitprojekte auf der Homepage der Stabsstelle Diözesane Entwicklung: <https://erzbistum-mitgestalten.de/begleit-projekte/gemeinschaftliche-pfarrverwaltung/>

Bei der Organisation der Pfarrverwaltung wirken alle gemeinsam mit, sowohl die Verantwortlichen des Seelsorgebereichs, der Leitende Pfarrer Helmut Hetzel mit dem Dompfarrer Dr. Markus Kohmann,

als auch die Verwaltungsleiterin Astrid Benkard und alle Pfarrsekretärinnen. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Stabsstelle Diözesane Entwicklung und die Fachabteilungen des Ordinariats.

Neben der höheren Erreichbarkeit gab es auch eine Anpassung bei den Post- und Mail-Adressen. Hierzu wurden und werden Sie weiterhin auf der Homepage des Seelsorgebereichs und über die Vermeldeblätter auf dem Laufenden gehalten.

Astrid Benkard
Verwaltungsleitung

Aktuelle Orte und Öffnungszeiten der Pfarrverwaltung:

Verwaltungssitz (Übergangsquartier seit August 2023):
Gemeinschaftliches Pfarrbüro Unsere Liebe Frau Bamberg,
Frauenplatz 5, 96049 Bamberg, Tel.: 0951/520 18,
E-Mail: ssb.bamberger-westen@erzbistum-bamberg.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass der Verwaltungssitz in das Ausweichquartier am Frauenplatz 5 umgezogen ist, da das Pfarrhaus (II. Bauabschnitt) saniert wird.

Weitere Pfarrbüros im Seelsorgebereich:

Dompfarrerei, Domstr. 3, 96049 Bamberg, Tel.: 0951/299 55 90
Öffnungszeiten: Mo / Di / Fr 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Do 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

St. Martin, An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/98 12 10
Öffnungszeiten: Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr, Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr

St. Josef/Gaustadt, Dr. Martinet-Str. 13a, 96049 Bamberg, Tel.: 0951/ 96 58 80
Öffnungszeiten: Montag 09:00 bis 12:00 Uhr, Mittwoch 15:00 bis 18:00 Uhr

Falls Sie Fragen oder Rückmeldungen zur Gemeinschaftlichen Pfarrverwaltung haben:
Kontakt Verwaltungsleitung: Frau Astrid Benkard, Frauenplatz 5, 96049 Bamberg,
astrid.benkard@erzbistum-bamberg.de Mobil: 0151 610 455 28, Tel.: 0951/520 18



Es gibt jetzt eine Gesamtkirchengemeinde Bamberg

Die Körperschaft des öffentlichen Rechts soll gute Verwaltungsarbeit ermöglichen.

Im Oktober 2022 wurde die Gesamtkirchengemeinde Bamberg mit den Pfarreien des Seelsorgebereichs Bamberger Osten vom damaligen Erzbischof Dr. Ludwig Schick per Dekret errichtet. Nach der Genehmigung durch die Bayerische Staatsregierung wurde diese als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) anerkannt. In der konstituierenden Sitzung der Gesamtkirchenverwaltung am 20. Dezember 2022 wurden die Aufnahmeanträge der Pfarreien aus dem Bamberger Westen angenommen.

Ende Februar 2023 hat Diözesan-Administrator Weihbischof Herwig Gössl per Dekret der Erweiterung der Gesamtkirchengemeinde Bamberg um die Pfarreien des Seelsorgebereichs Bamberger Westen zugestimmt. Mitte März stimmte die Bayerische Staatsregierung zu, sodass seit dem 1. April 2023 die Gesamtkirchengemeinde ganz Bamberg umfasst.

In einer ersten Sitzung der Gesamtkirchenverwaltung Bamberg (GKV) am



Leitender Pfarrer Helmut Hetzel
anlässlich der Verabschiedung von
Pastoralreferent Sebastian König im
Gespräch mit Gemeindemitgliedern.

Foto: C. Dillig

5. Juli 2023 in St. Urban wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet, mit dem Auftrag, einen Geschäftsverteilungsplan zu erstellen. Die großen Aufgabenbereiche in den Seelsorgebereichen Bamberger Osten und Bamberger Westen umfassen die gemeinschaftlichen Pfarrverwaltungen und das zugehörige Personal. Ebenso wird es einen großen Bereich „Katholische Kindertagesstätten“ geben.

Zum Gesamtkirchenverwaltungsvorstand wurde Leitender Pfarrer Helmut Hetzel (SSB Bamberger Westen) bestimmt. Leitender Pfarrer Marcus Wolf (SSB Bamberger Osten) wird weiterhin den Bereich der Kindertagesstätten verantworten. Zudem sind beide sowohl Pfarrer vor Ort als auch für ihren Seelsorgebereich zuständig. Die beiden Verwaltungsleiterinnen, Astrid Benkard (SSB Bamberger Westen) und Tina Weishaupt (SSB Bamberger Osten) werden die Verwaltung inklusive der Personalverantwortung übernehmen. Geplant ist, dass bis zum 31. Dezember 2023 die Trägerschaften für die Kindertagesstätten und das Personal in den Kirchenstiftungen auf die Gesamtkirchengemeinde übergehen. Dies soll eine gegenseitige Vertretung erleichtern. Die jeweiligen Personen werden jedoch weiterhin so vor Ort arbeiten wie bisher. Das Eigentum bleibt weiterhin

bei den Kirchenstiftungen. Es wird keine Kirchenstiftung aufgelöst. Diese Umstrukturierung soll eine gute Verwaltungsarbeit garantieren und das pastorale Personal, insbesondere die leitenden Pfarrer im Bereich Verwaltung entlasten.

Helmut Hetzel
Leitender Pfarrer

Stadtpastoral – Bamberg

Pfingsten als Auftakt, mutig in die Stadt zu wirken.



Die Türen standen offen zu Pfingsten – bunte Geistflammen tanzten im Wind.

Türen stehen offen im AK Stadt-
pastoral – bunt und vielfältig
bewegen wir uns in Bamberg.

Foto: Sibylle Ruß

In der Zukunftswerkstatt von St. Martin, beim Forumstag des Seelsorgebereiches und im Seelsorgebereich bei uns im Bamberger Westen – immer wieder und mit großem Enthusiasmus fallen Schlagworte: „In die Stadt wirken.“ „Cityseelsorge.“ „Da sein.“ „Wir als Kirche müssen uns einbringen.“ „Andere Wege gehen.“

So trafen sich immer wieder zu diesen Themen Interessierte und setzten bereits Akzente mit der Initiative „Gebet in der Ohnmacht zur Erdbebenkatastrophe“ im Februar diesen Jahres, bei den musikalischen Impulsen „Ankommen im Advent“ und beim Wirken in die Stadt bei der „multilingualen Pfingstlesung“. Gerade Letzteres hat viele von uns, die Mitglieder des Arbeitskreises, beflügelt: nach dem Wahrnehmen und Austausch ins Handeln kommen zu wollen.

Die Motivationen unserer Arbeitskreis-Mitglieder sind dabei genauso vielfältig wie die Einsatzmöglichkeiten, die sich beim Blick auf die Stadt ergeben, mit St. Martin als Kirche in der Fußgängerzone, aber auch den Bedürfnissen der Menschen außerhalb der Kirchenräume. Hier seien einige genannt:

- Ort/Raum mitten in der Stadt als Ressource entdecken und kreativ nutzen
- Vielfalt der Themen in Jesu Botschaft als Zugangsmöglichkeiten für viele bespielen
- Gesellschaft zusammenführen
- In der Stadt wohnend Stadtleben mitgestalten (von Bambergern für Bamberg)
- Wir können geben – Wir sind da!
- Glauben im Handeln bezeugen und Menschen näherbringen
- ...

Der nun gebildete AK „Stadtpastoral – Bamberg“ will kreative, andere Wege gehen, Bestehendes vernetzen und öffentlich machen. Denn beim Blick auf die Stadt wurde uns vor allem bewusst, dass wir...

- ... als Kirche nach außen wirken müssen
- ... als ethische Instanz ein Menschenbild zu vertreten haben
- ... als Kirche Wertvolles, ja Essenzielles zu geben haben...

Dies umzusetzen, wird spannend, doch gibt es tolle Ideen.

So fangen wir im Oktober mit der Umsetzung eines Begegnungskaffees in St. Martin an. Jeden Werktag von 16 bis 17 Uhr wird in St. Martin für Passanten, Touristen und Pausenbedürftige in der Seitenkapelle eine kleine Einkehr möglich sein.

Begleitet wird dies durch Ehrenamtliche und Mitglieder des Pastoralen Personals in Bamberg. Im Winter 2023/24 klinken wir uns bei den evangelischen Innenstadtgemeinden bei der Aktion „Suppenkirche“ mit ein.

Bei Aktionen der Stadt wie der Langen Nacht der Kirche oder dem Tag des Denkmals wollen wir kreativ Kirche gestalten und die Augen offenhalten, wo wir Zeichen von Jesu Botschaft und dem Reich Gottes setzen.

Vielleicht haben Sie auch Motivation, an diesem Gedanken „IM LEBEN“ Stadtpastoral – Bamberg mitzudenken? Oder Sie wollen mutig handeln bei einem konkreten Projekt? Wir würden uns freuen.

Gestalten wir Leben in der Stadt als Christen in Bamberg!

Stephanie Eckstein

Aufruf zur Achtsamkeit

Sexueller Missbrauch und sexualisierte Gewalt innerhalb der Kirche sind eine Tatsache, die die Diskussion über die Kirche seit Jahren bestimmt. Dabei sorgt vor allem der Umgang mit Tätern wie Opfern oft für Unverständnis und Enttäuschung.

Die Kirche muss für lückenlose Aufklärung der Fälle sorgen, darf nichts vertuschen und muss sich bemühen, den Opfern wieder Heimat in ihren Gemeinden zu geben. Dabei sind auch wir als Gemeindeglieder gefordert. Es soll bei uns eine Kultur der Achtsamkeit vorherrschen, die auch eine Enttabuisierung des Themas beinhaltet. Anlaufstellen für Betroffene müssen klar kommuniziert werden, bestehende Schutzkonzepte sollen transparent sein.

Das Erzbistum Bamberg hat dazu eine Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt eingerichtet. Dort erhält man die Kontakte zu den Präventionsbeauftragten, erfährt Beratung und Hilfe und lernt institutionelle Schutzkonzepte kennen, die für die Einrichtungen des Erzbistums Bamberg erstellt wurden.

Damit die Maßnahmen auch greifen, sind die einzelnen Gemeinden auf die Mithilfe ihrer Gemeindeglieder angewiesen. Wir alle können dazu beitragen, weiteres Leid von Opfern zu verhindern und die Glaubwürdigkeit der Kirche gerade in moralischen Fragen zu stärken.

Franz Uttenreuther

Co-Vorsitzender vom PGR Dompfarrei

Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt

Präventionsbeauftragte: Monika Rudolf, Tel. 0951/8688-63,

E-Mail: monika.rudolf@erzbistum-bamberg.de und

Michael Reisbeck, Tel. 0951/8688-63,

E-Mail: michael.reisbeck@erzbistum-bamberg.de

www.praevention.erzbistum-bamberg.de

Betroffenenbeirat im Erzbistum Bamberg

Sprecher: Waldemar Naperkowski, Matthias Wünsche

Der Betroffenenbeirat arbeitet seit Mai 2022:

c/o Matthias Wünsche, Baumfeldstraße 24, 96117 Memmelsdorf-Drosendorf,

Tel. 09505/2381065, E-Mail: bb-bamberg@bnv-bamberg.de.

<https://www.bnv-bamberg.de/home/ba3746/Betrb/index.htm>

Starker Rückgang der Kirchenmitglieder

Christen sind in Deutschland nicht mehr in der Mehrzahl.

Laut der Deutschen Bischofskonferenz machten die 20.937.590 katholischen Kirchenmitglieder in den 27 (Erz-)Diözesen noch 24,8 Prozent der Gesamtbevölkerung am 31.12.2022 aus. Die Zahl der Kirchengenossen stieg auf 522.821 Menschen (2021: 359.338). Durch die Strukturmaßnahmen in den Bistümern sank die Zahl der Pfarreien auf 9.624 (Vorjahr: 9.790) und die Priesterschaft auf 11.987 (-293), darunter 6.069 Pfarrseelsorger (-146). Neben 3.184 Ständigen Diakonen sind 3.117 Pastoralassistenten/-referenten und 4.167 Gemeindeassistenten/-referenten im pastoralen Dienst. Auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) meldete 380.000 Austritte (+35 Prozent), die 19,1 Mio. Mitglieder entsprechen 22,7 Prozent in der Gesamtbevölkerung.

Erzbistum und Bamberger Westen

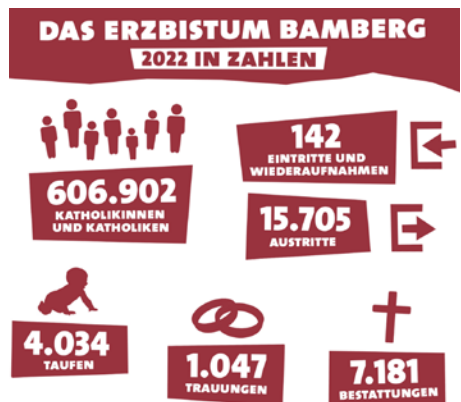
Zum Jahresende 2022 lebten im Erzbistum Bamberg 606.902 Katholiken (-22.491). Die Austrittszahl stieg von 10.261 (2021) auf 15.705. In den 359 Pfarreien waren 124 Weltpriester (-11 gegenüber Vorjahr), dazu 24 nicht inkardiniert und 59 Ordenspriester (-5) im aktiven Dienst.

Der Seelsorgebereich Bamberger Westen verzeichnete 14.661 Katholiken am 31.12.2022, 438 traten aus der Kirche aus und vier ein. Die Erstkommunion feierten

116 Kinder (39 Unsere Liebe Frau, 19 Dom St. Peter und St. Georg, 30 St. Martin und 28 St. Josef Gaustadt) und 138 die Firmung. Es fanden 45 Trauungen und 141 Taufen statt. Das pastorale Team begleitete 199 Menschen auf ihrem letzten Weg.

Zu den aktuellen Diskussionen sagte Jesuit Klaus Mertes im ZEIT-Interview am 6. Juli 2023: „Die, die jetzt in die Kirche kommen, legen ein positives Bekenntnis ab. Ich frage natürlich nicht, ob sie Kirchenmitglieder sind. Doch es bleibt etwas wesentlich Katholisches, den Glauben nicht von der Kirche zu trennen.“ Die Kirche gestalten die Gemeindemitglieder, die in diesem Jahr wieder mit Kirchweihfesten und vielen Aktivitäten in allen Gruppen des Seelsorgebereichs aufwarten.

Volker Hoffmann



Die weibliche Seite

Aktionen zur Rolle der Frau in unserer Kirche

Denn wir sind alle mit demselben Geist getauft worden und gehören dadurch zu dem einen Leib von Christus, ganz gleich, ob wir nun Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sind, alle sind wir mit demselben Geist erfüllt worden.

1. Kor. 12,13

Die Frauen fehlten

Seit Jahren werden die Osterkerzen im Gebiet „Unsere Liebe Frau“, von einem Kreis von Frauen gestaltet. Ökumenisch verbunden gemeinsam mit den Evangelischen Kirchen St. Stephan und Philippus. Die Frauen arbeiten ehrenamtlich. Die Kerze für die **Obere Pfarre** wurde auch in diesem Jahr wieder gestaltet von der Künstlerin Barbara Winkler. In einem Gottesdienst Ende Mai wurde sie gebeten, ihre Interpretation der Kerze vorzustellen:

Im Zentrum der Kerze stehen die Zusagen Gottes aus dem Johannes-Evangelium „Ich bringe Euch Frieden!“ und „Fürchtet Euch nicht!“ in Kreuzform angeordnet. Geometrische Formen im unteren Bereich stehen für Leid und Krieg, Unrecht und Streit, für die Umweltzerstörung und Alltagsnöte und auch für Gewalt jeder Art gegenüber Mädchen und Frauen. Die Farbigkeit ist bewusst in Pastelltönen und Rosa gehalten, als Zeichen für die weibliche Seite Gottes und somit im Gegensatz zur männlichen Sprache in unseren Gebeten und den Bildern der meisten kirchlichen



Osterkerze 2023, Obere Pfarre

Foto: Bettina Haake-Weber

Darstellungen: „Gott Vater, der Herr...“. Auf der Osterkerze findet sich auch „der Geist“, im hebräischen Original „die Ruach“, die Geistkraft Gottes, symbolisiert auf der Kerze durch goldene, offene Ovale. Zu Beginn des Gottesdienstes hatte Barbara Winkler bereits das Wort ergriffen: „Liebe Gemeinde, vielleicht fällt Ihnen heute etwas auf? Die Frauen fehlen. Wir Frauen sind doch sonst immer da. Wir arbeiten ehrenamtlich, wir besuchen regelmäßig die Gottesdienste. Haben aber keinen Zugang zu Ämtern in unserer Kirche.“ Währenddessen hatten sich die Frauen vor

dem Portal der Oberen Pfarre versammelt, blieben zunächst draußen. „Mit dieser kleinen Aktion wollen wir demonstrieren, wie leer die Kirche wäre ohne uns Frauen“, so Winkler. „Ich stehe hier draußen, weil wir den Anteil der Frauen am Kirchenvolk sichtbarer machen wollen, wir wollen mehr gesehen werden!“, so eine der Frauen vor der Tür. Währenddessen spricht Barbara Winkler in der Kirche: „Wir wollen endlich anders wahrgenommen werden. Viele, Männer wie Frauen, ‚handeln‘ durch Kirchenaustritt. Wir Frauen hier wollen in der Kirche bleiben, wollen Gleichberechtigung!“ Zum Anschluss an diese kurze Ansprache zogen die Frauen in die Kirche ein, die Ministrantinnen vorweg, und nahmen ihre Plätze ein, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Auch zum Gottesdienst in **St. Urban**, der Kirche im Babenberger Viertel, zogen an diesem Tag die Frauen als beeindruckende Gruppe erst nach Gottesdienstbeginn in die Kirche ein. Vorab nahmen die Frauen Stellung: „Es fühlt sich gut an, hier draußen zu stehen.“ „Wir wollen die Zukunft der Kirche sichern, auch im Hinblick auf das Halten von Gottesdiensten, gerade angesichts des zunehmenden Priestermangels. Auch in einer Predigt kann die weibliche Sicht auf die Dinge wertvoll eingebracht werden.“ Beeindruckend die Aussage einer Mutter vor der Oberen Pfarre: „Wir erziehen und stärken unsere Töchter als gleichberechtigt in der Gesellschaft. Das steht im Gegensatz zu dem, was wir jeden Sonntag in der Kirche erleben.“ Beeindruckend auch die Menge der Frauen, die sich rasch und kurzentschlossen an der Aktion

beteiligt hatte, über alle Generationen hinweg.

Trägerinnen der Botschaft – „Frauenpredigttag“

Die österliche Botschaft der Auferstehung wurde laut dem Zeugnis der Bibel von Frauen zu den Aposteln getragen. Papst Franziskus hat daher Maria Magdalena „Apostelin der Apostel“ genannt, Magdala, der „Turm“, Petrus, der „Fels“. Der „Synodale Weg“ hat mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, dass Frauen in der Verkündigung ebenso wie Männer berufen sind. Als äußeres Zeichen dafür hatte der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Bamberg zusammen mit unterstützenden Gruppierungen am Wochenende zum Fest der Hl. Maria Magdalena (22./23. Juli) dazu aufgerufen, dass in allen Eucharistiefeiern und Wortgottesdiensten



Die Künstlerin Barbara Winkler (2.v.l.)
und Mitstreiterinnen

Foto: Bettina Haake-Weber

Frauen die Verkündigung der Frohen Botschaft halten, also predigen. Auch in **unserem Seelsorgebereich** mit seinen vielen Kirchen kamen in den Gottesdiensten an diesem Wochenende Frauen zu Wort und verkündeten ihre Sicht auf den Glauben und die Tagestexte des Evangeliums. Dies war ein starkes Zeichen und verdient höchsten Respekt!

Als Beispiele für Menschen, die mutig trotz Widrigkeiten die Christliche Botschaft in ihrer jeweiligen Zeit verkündet haben oder dies noch tun, wurden in allen Kirchen lebensgroße Pappfiguren für die Vielfalt von Gesichtern in der Kirche aufgestellt, versehen mit Hintergrundinfos von unserer Gemeindeferentin Stephanie Eckstein. Aufmerksam gemacht wurde auch auf die Ausstellung **Frauen.Taten.Werke.** im Diözesanmuseum, die noch bis zum 10. Oktober 2023 zu sehen ist und für die zeitgenössische Künstlerinnen mit biblischen und historischen Frauen in Dialog getreten sind. Ihre Empfindungen, Fragen und Antworten durch die Auseinandersetzung mit diesen Frauengestalten wurden in ausdrucksstarken Werken verarbeitet.

Danke an die Initiatorinnen dieser Aktion(en)! Oft hört frau dazu: „Das bringt doch eh nichts.“ Das mag sein, aber es tut gut, es auszusprechen und zu erfahren, dass frau nicht alleine ist mit der eigenen Haltung und der Sorge um unsere gemeinsame Kirche, welche wir weiterreichen werden an unsere Kinder.

Bettina Haake-Weber



Constanze Seitz im Dom beim Frauenpredigttag am 23. Juli.

Foto: Stephanie Eckstein

*„Steht euer Christ-Sein –
Allen Widrigkeiten zum Trotz“*



FRAUEN TATEN WERKE

CONTEMPORARY

24.06. – 10.10.2023

*Plakat zur Sonderausstellung
im Diözesanmuseum*

© Diözesanmuseum Bamberg

Sanierung ist „höchste Eisenbahn“

Die umfassenden Arbeiten an der Karmeliten-Kirche werden in zwei Bauabschnitten etwa vier Jahre dauern und verbrauchen 5,8 Mio. €. Für Gebet und Gottesdienst ist die Kirche weiter zugänglich.

Zwanzig Jahre haben die Karmeliten die Sanierung ihrer Klosterkirche am Kaulberg geplant und Geld gesammelt für dieses Vorhaben. Jetzt geht es damit sichtbar voran. Endlich! Denn „die Sanierung ist höchste Eisenbahn“, betont Anton Landgraf.

Der in diesem Vorhaben federführende Tragwerksplaner aus dem Ingenieurbüro ALS in Amberg bringt noch ein sprechendes Bild: „Die Karmelitenkirche bewegt sich wie eine Pferdekutsche.“ Zum einen entwickle die schadhafte Dachkonstruktion unkompenzierte Schubkräfte. Zum anderen bewege sich der Baugrund, erklärt Dipl.-Ingenieur Landgraf. Durch die direkt angrenzende Straße werden hieraus entstehende Erschütterungen, besonders durch den Schwerlastverkehr, über die Fundamente in das Mauerwerk übertragen. Somit verstärken sie die Rissbildungen in den Außenwänden und im Gewölbe, die die Dach-Schubkräfte verursacht haben: „Ein typisches Schadensbild für historische Bauwerke“, erklärt Landgraf. Gerade noch rechtzeitig begannen mit dem offiziellen „Hammerschlag“ im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 4. Mai



Die Karmeliten-Kirche als markante Baustelle.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

2023 die Arbeiten an der Kirche St. Maria und St. Theodor. Auch nach dem Verkauf des zugehörigen Klosters und dessen Umwidmung in Wohnungen gehört das Gotteshaus dem Karmeliten-Orden. Dieser müsste unvorhergesehene Überraschungen, die während der Sanierung zu Tage treten, aus eigener Tasche bezahlen. Pater Klemens August Droste, Prior des Bamberger Karmeliten-Konvents, seufzt nur, als er das feststellt. Er fügt aber gleich hinzu, dass „wir allen Spendern und großzügigen Sponsoren sehr dankbar sind.“ Denn auch ohne unangenehme Überraschungen müssten die Karmeliten allein für den ersten Bauabschnitt Eigenmittel in Höhe von 350.000 € aufbringen. Auch für den zweiten Bauabschnitt seien Eigenmittel in noch nicht bezifferbarer Höhe erforderlich.

Pater Klemens August ist jedoch froh, dass es für das insgesamt 5,8 Mio.-€-Projekt sogar Bundesmittel gibt, nämlich 1.750.000 € erst einmal allein für die Außenanierung zur Sicherung der statischen Stabilität. Die Bayerische Landesstiftung gibt 200.000 €, die Erzdiözese Bamberg 700.000 € und die Oberfrankenstiftung 500.000 €. Die Genannten beteiligen sich dann auch an der Finanzierung der Innensanierung, zu der unter anderem die Reinigung der Raumschale sowie die Erneuerung von Elektrik und Heizung gehören. Mit der Maßnahme im Inneren der Kirche ist das Architekturbüro Jungkunst & Zang aus Bamberg beauftragt.

Derzeit ist davon auszugehen, dass die Karmeliten-Kirche vier Jahre lang Baustelle sein wird. Pater Klemens August Droste verkündet aber auch die gute Nachricht, dass die Kirche „grundsätzlich offen ist für Beter und Gottesdienste“.

Die Karmeliten-Kirche, deren Geschichte bis ins Jahr 1030 zurück reicht, gehört zu den bedeutsamen Baukunstwerken in der Stadt Bamberg. Bei dem sogenannten Löwentor handelt es sich beispielsweise um das älteste romanische Portal Bambergs. In gotischem Stil sind die unteren Teile der beiden Seitenmauern mit vermauerten Fenstern zur Straßenseite und die zwei unteren Stockwerke der Türme. Der Chor bildet den hohen Mittelteil des Bauwerks und ist ebenso wie die Westfassade eines der wichtigsten Zeugnisse romanischer und gotischer Baukunst in der Stadt. Um 1700 barockisierte Leonhard Dientzenhofer die Klosterkirche. Dabei wurde die alte Kirche teilweise abgebrochen und zu

einem großen Barockbau umgestaltet. Grundlegend war dabei die Drehung der liturgischen Ausrichtung des Gotteshauses um 180 Grad. Das Hauptportal wurde an die Ostseite verlegt, ab 1737 der Westflügel neu gebaut.

Die letzte Außenrenovierung erfolgte 1972, die Innenrenovierung mit Neugestaltung des Chor- und Altarbereichs 1981. Der jetzige Sanierungsbeginn fällt in das 750. Jubiläumsjahr der Karmeliten: Im Jahr 1273 gründeten sie in Bamberg das Kloster „in der Au“. 1589 zogen sie in das von den Zisterzienserinnen verlassene Kloster St. Theodor am Kaulberg, das sie nach der Säkularisierung 1802 im Oktober 1902 wieder besiedelten.

Marion Krüger-Hundrup



Fangnetze schützen vor herunterfallenden Putzbrocken. (oben)

Trotz der Bauarbeiten ist die Karmeliten-Kirche für Beter offen.

Fotos: Marion Krüger-Hundrup

Die St. Elisabeth-Kirche zieht Besucher an

Die vor gut einem Jahr in Bamberg eingeweihten acht Glasfenster von Markus Lüpertz sind ein Magnet für ein kunstinteressiertes Publikum aus aller Welt.

Die Besucherbilanz des ersten Jahres seit der offiziellen Übergabe der Glasfenster von Markus Lüpertz am 25. Juni 2022 ist beeindruckend: Die Aufsichten zählten bis Ende Juni 2023 genau 60.619 Kunstinteressierte aus aller Welt, die in die Elisabethenkirche strömten. Auch in den Ferienmonaten Juli und August gab es einen Andrang. Nicht gezählt sind die vielen Personen, die vor der Öffnung des Gitters im April 2023 durch diese Barriere am ungehinderten Blick auf die Fenster ausgebremst wurden. „Das Feedback des internationalen Publikums ist fast durch die Bank positiv und begeistert“, resümiert Christiana Wendenburg von der Museums-Service GmbH und Domberg-Koordinatorin. Sie organisiert das Aufsichtspersonal für die im städtischen Besitz befindliche St. Elisabeth-Kirche und teilt es ein. Natürlich gebe es auch Besucher, die offen sagen, dass sie „mit moderner Kunst nichts anfangen können“, weiß Wendenburg. Doch die weitaus meisten würden sich viel Zeit nehmen, um die Glaskunst näher zu betrachten. Und auch die Stadtführungen für Touristen würden die Kirche im Sand als ein Highlight im Weltkulturerbe ansteuern.

Die positive Besucherresonanz erfreut natürlich auch den renommierten Künstler Markus Lüpertz höchstpersönlich. Es mache ihn „stolz und glücklich, dass meine Arbeiten so gut angenommen werden“, sagt er auf Anfrage und macht deutlich, dass für ihn das Thema Triptychon in der Elisabethenkirche „noch nicht vom Tisch ist. Ich würde es gerne realisieren, wenn man mich denn ließe.“



Die St. Elisabeth-Kirche im Sand lockt Besucherscharen.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Tatsächlich hatte Lüpertz schon von Anfang an die Idee eines dreigeteilten Andachtsbildes in den Kirchenraum gestellt – als Geschenk an Bamberg. Mit einem solchen Geschenk wäre die Elisabethenkirche ein weltweit einmaliger Ort: Alle drei Kunstrichtungen des 82-Jährigen vereint – Skulptur („Apoll“ außen), Glasfenster, Gemälde – das gibt es bisher nir-



Markus Lüpertz freut sich über die positive Resonanz auf seine Kunst.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

gendwo. Da stelle sich aber die Frage, ob eine solche Präsentation „überhaupt im Interesse der Gottesdienst-Gemeinde ist“, überlegt Mitglied Christoph Gatz laut, der maßgeblich an der Realisierung des Fensterprojektes gewirkt hatte. Denn eine „noch höhere Publizität, als es bereits jetzt der Fall ist, muss wohl nicht unbedingt angestrebt werden“, meint er.

Bevor überhaupt die Idee eines Wandgemäldes weiter verfolgt werde, „müsste als erster Schritt die künstlerische Idee bekannt sein und über die Inhalte diskutiert werden“, betont Gatz. Zumal der relativ kleine Kirchenraum durch die acht großformatigen Fenster bereits eine Raumfüllende Prägung erhalten habe. Die expressive Darstellung des Figuren-Programms und die überaus prächtigen Farben bewirken vor allem im Chorbereich eine bildstarke Szenerie. Ob eine Malerei, egal in welchem Material, dort als Gegenüber Bestand habe, wäre vertiefte Betrachtungen wert, meint Christoph Gatz in zunächst rein ästhetischer Betrachtungsweise.

Noch schwieriger sei die Frage zu beantworten, ob und wie gegebenenfalls das dargestellte Programm der Fenster mit den Szenen aus dem Leben der Heiligen Elisabeth und den sieben Werken der Barmherzigkeit thematisch ergänzt werden könne – zumal im achten Fenster bereits eine Zusammenfassung der anderen Fenster bildnerisch umgesetzt worden sei, von daher also auch eine innere Logik existiere.

Wesentliche Voraussetzung für grundsätzliche Überlegungen sei natürlich das Gespräch mit Markus Lüpertz, ergänzt Gemeindemitglied Dr. theol. Georg Beirer, Inspirator des theologischen Programms der Fenster. Er könne sich gut daran erinnern, dass der Künstler im Blick auf ein Triptychon ausdrücklich von einem „Geschenk an die Gottesdienst-Gemeinde“



Vor allem im Chorbereich bewirken die Fenster eine bildstarke Szenerie.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

und nicht an die Kommune Bamberg gesprochen hatte. Es sei die Absicht des tiefgläubigen Katholiken Lüpertz, sein Gemälde wieder zu entfernen, wenn in St. Elisabeth keine Gottesdienste mehr gefeiert werden könnten.

Die Gemeindeglieder sind sich einig, dass diese kleine gotische Kirche in erster Linie ein Gotteshaus, eine spirituelle Heimat sein und bleiben muss, wie sie zuletzt in einer Gemeindeversammlung vor der August-Sommerpause bekundeten. Die Elisabethenkirche soll ein Ort für Gebet und Gottesdienst sein und kein vordergründiges „Lüpertzianum“. In der Regel wird samstags um 18 Uhr 30 die Vorabendmesse gefeiert. Liturgisch gehört diese Kirche zur Dompfarrei, Dompfarrer Dr. Markus Kohmann ist ihr Rektor.

Da sagt selbst Bambergs Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar: „Man sollte nicht vergessen, dass es sich bei Sankt Elisabeth um eine Kirche und nicht um ein Museum handelt.“ Zudem sei der Zugang niedrigschwellig und kostenlos. Auch in den Dom würden mehr Menschen gehen als in alle Museen auf dem Domberg zusammen, so Siebenhaar.

Marion Krüger-Hundrup

Wo jede Woche Ostern ist

Eine Bamberger Gruppe erlebte die Faszination von Taizé.



So wie es in Taizé üblich ist, waren von Sonntag, 4. Juni, bis Sonntag, 11. Juni, 18 Personen aus dem Seelsorgebereich und darüber hinaus im Burgund. Zwei Neunsitzer – einen stellte das Stadtjugendamt Bamberg zur Verfügung – brachten sie dorthin.

Vom Altersschnitt her war die Gruppe gut gemischt. Die Jüngsten waren 15 Jahre alt, während die Älteste dieses Jahr ihren 74. Geburtstag feiert.



800 Besucherinnen und Besucher verbrachten die zweite Pfingstwoche in Taizé. Das Bild zeigt den Platz vor der Kirche.

Blick in den Altarraum der Kirche von Taizé. Wenn alle Räume geöffnet sind, können dort Tausende von Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam beten und singen.



Das Taizé typische Frühstück: Ein Schoko-Stick, ein Baguette-Brötchen, ein kleines Stück Butter und eine Schale Tee oder Kaffee. Der Löffel dient zum Aufschneiden des Brötchens und zum Umrühren des Getränks.

Fotos: Gabriela Berke, Jürgen Bohnenstengel, Lea Bohnenstengel, Carola Eckert, Jürgen Eckert, Lioba Ettl



Von Montag bis Samstag finden am Vormittag sowohl für Jugendliche und Erwachsene einstündige Bibeinführungen statt, über die man sich in der Regel am Nachmittag in Kleingruppen austauscht.

Ein fester Teil des Tagesablaufs ist das gemeinsame Arbeiten in Gruppen. Mögliche Aufgabenbereiche können das Zubereiten und die Ausgabe von Essen, der Abwasch und auch das Reinigen von Waschräumen und Toiletten sein. Jugendliche aus der Bamberger Gruppe übernahmen auch den Verkauf von Getränken und Süßigkeiten im Oyak – ein Ort, an dem sich viele nach dem Abendgebet zum Gespräch, Singen und Musizieren treffen.



Sicher einer der Höhepunkte der Woche – das Gespräch mit einem Bruder der Communauté. Frère Bernhard erzählte unter anderem, dass jeden Sonntag immer ein anderer Bruder mit einem Assistenten für den Rest der Gemeinschaft samt möglicher Angehörigen, die zu Besuch sind, kochen muss. Die Anzahl der Esser kann sich dabei schnell auf 60 bis 80 summieren.

In der Regel am Nachmittag zum Tee traf sich die Bamberger Gruppe, um sich über ihre Erlebnisse auszutauschen und auch Organisatorisches zu klären.



Neben dem festen Tagesablauf aus drei Gebetszeiten (am Morgen, mittags und abends) und den gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Mittag- und Abendessen) blieb auch Zeit für gemeinsame Unternehmungen. Das Bild zeigt die Bamberger Gruppe auf dem Weg zu einem landwirtschaftlichen Gut, das unter anderem handgemachtes Eis verkaufte.

Die Brüder von Taizé feiern jede Woche am Freitag Karfreitag und am Samstagabend während des Abendgebets Ostern. Kerzen erhellen dabei die ganze Kirche und erzeugen mit den gemeinsamen Gesängen eine ergreifende und unvergessliche Atmosphäre.



Weltmission im Seelsorgebereich

Im Monat Oktober steht der Nahe Osten im Fokus von „missio“.

In St. Martin will ein Gast aus dem Libanon Aufmerksamkeit für eine krisengeschüttelte Region wecken.

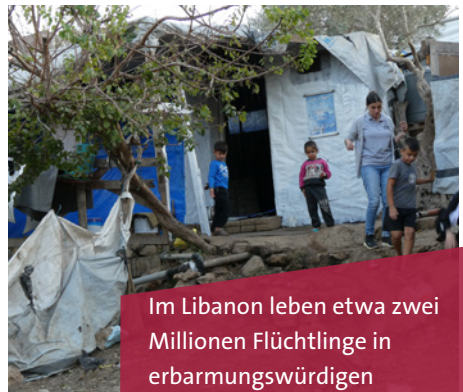
Der Libanon ist krisengeschüttelt. Das Land durchlebt momentan die schwerste Wirtschafts-, Finanz- und Währungskrise seit seinem Bestehen. Hinzu kommen politisches Vakuum, Korruption und Flüchtlingselend. Das kleine Land Libanon mit etwa 7 Mio. Einwohnern hat rund zwei Mio. Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und aus Palästina aufgenommen. Besonders gefährdet sind Wanderarbeiterinnen. Bis zu einer halben Million von ihnen arbeiten als Haushaltshilfen im Libanon. Für die meisten jedoch wird der Traum, gutes Geld zu verdienen, zum Alptraum, der mitunter erst mit dem Tod endet.

Das Caritas-Zentrum für Geflüchtete in Beirut ist feste Anlaufstelle für diese Frauen – und Hessen Sayah Corban deren stärkste Fürsprecherin. Als Leiterin der Abteilung zum Schutz der Migrantinnen konzentriert die 43-Jährige ihre ganze Kraft auf das Leid der Frauen, die jeden Tag in libanesischen Haushalten ausgebeutet, misshandelt und vergewaltigt werden. Zusätzlich organisiert sie regelmäßig Vorträge, Workshops und Konferenzen zu diesem Themenkreis.

Die Trägerin des Deutsch-Französischen Preises für Menschenrechte und Rechts-

staatlichkeit hat in 25 Jahren schon viele erschütternde Geschichten geteilt. Sie hört zu. Und sie sieht sich als Stimme derjenigen, die keine Stimme haben. Ob schutzbedürftige Flüchtlinge, Opfer von Menschenhandel oder Wanderarbeiter. Und sie verschafft sich Gehör – wenn sie bei Behörden oder Anwälten vorspricht, auf Botschafter trifft oder an Runden Tischen mit Politikern auf Gesetzesänderungen pocht. Hessen Sayah Corban ist auf Vermittlung von missio München vom 5. bis zum 11. Oktober 2023 zu Gast im Erzbistum Bamberg, spricht Englisch und wird von einer Dolmetscherin begleitet. Am Sonntag, dem 8. Oktober, wird sie in der Abendmesse um 19 Uhr in St. Martin über ihre Arbeit berichten. Der Eine Welt-Kreis der Pfarrei bereitet diesen Gottesdienst vor und lädt alle Interessierten des Seelsorgebereichs Bamberger Westen zur Mitfeier ein.

Der Monat der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit und findet traditionell



Im Libanon leben etwa zwei Millionen Flüchtlinge in erbarmungswürdigen Unterkünften.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

im Oktober statt. Höhepunkt des Monats der Weltmission ist in diesem Jahr der **22. Oktober**, der **Sonntag der Weltmission**. Er steht unter dem Leitwort „**Ihr seid das Salz der Erde**“ (**Mt 5,13**). Die zentralen Festlichkeiten werden im Bistum Speyer ausgerichtet.

Größte Solidaritätsaktion der Katholiken

Um die im 19. Jahrhundert entstandenen missionarischen Initiativen besser zu koordinieren, rief Papst Pius XI. 1926 erstmals den Weltmissionssonntag aus. Jedes Jahr wird seither in rund 100 Ländern für die soziale und pastorale Arbeit der katholischen Kirche in den 1.100 ärmsten Diözesen der Welt gesammelt.

Die missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2023 ruft auf zur Solidarität mit den Christen im Nahen Osten. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen drei Länder, in denen das Christentum eine sehr lange Tradition hat, die Existenz der Christen jedoch mehr denn je bedroht ist: Syrien, Libanon und Ägypten.

Die aktuelle Situation der wenigen noch verbliebenen, aber sich unermüdlich einsetzenden Christen im Nahen Osten ist schmerzhaft mit anzusehen. In **Syrien**, einem Land, in dem es seit dem Urchristentum lebendige einheimische Kirchen gegeben hat, stellen Christen heute weniger als fünf Prozent der Bevölkerung. Der **Libanon** galt für die Christen in der Region als sicherer Hafen, das Landschaftsbild ist geprägt von Kirchen, Klöstern, christ-

lichen Schulen und Heiligen-Statuen. Heute sind die Auswanderungszahlen erschreckend hoch. Die christlichen Kirchen **Ägyptens** gehören zu den ältesten der Welt. Doch die religiöse Minderheit wird immer wieder zur Zielscheibe von Gewalt.



Gast in St. Martin: Hessen
Sayah Corban, Leiterin der
Migrationsarbeit bei Caritas
Libanon.

Foto: missio

„Ihr seid das Salz der Erde“: Unter diesem biblischen Leitwort aus der Bergpredigt (Mt 5,13) rückt die missio-Aktion 2023 Frauen und Männer, die oftmals die einzigen sind, die sich unter widrigsten Bedingungen trotz zerstörter Infrastruktur, Unsicherheit und teilweise Kriegssituation in den Dienst der Ärmsten und sozial Schwächsten stellen, in den Mittelpunkt. Sie sind Projektpartnerinnen und Projektpartner, die sich Hand in Hand mit allen Menschen guten Willens für den spirituellen und gesellschaftlichen Wiederaufbau engagieren. Zum Weltmissionssonntag 2023 wollen wir die verbliebenen Christen und ihren unermüdlichen Einsatz vor Ort und für ihre jeweilige Gesellschaft feiern. Die Christen in Syrien, im Libanon und in Ägypten brauchen unsere Aufmerksamkeit und unsere Solidarität – vielleicht mehr denn jemals zuvor.

missio / Marion Krüger-Hundrup

Wozu beten in der heutigen Zeit?

Günter Mahr

Ich habe aus meiner Jugendzeit die Titel eines Heftes in Erinnerung, das Jugendliche zu einer etwas anderen Form des Gebetes anregen sollten. Sie lauteten: „Gegen die Wand beten“ und „Helm ab zum Gebet“.

Ich konnte schon damals wenig anfangen mit den etwas kämpferischen und politisierenden Aussagen dieser Titel. Gebet hat für mich nur eine Zielrichtung: Es ist Ausdruck meiner persönlichen Verbindung mit Gott, auf den ich in meinem Leben vertraue und bei dem ich mich geborgen weiß. Form, Ort und Inhalt des Gebetes sind dabei situationsgemäß verschieden, individuell und ungebunden. Aber es gibt auch Zeitpunkte, wo ich einen besonderen Ort (z. B. eine Kirche, einen Wallfahrtsort), feste Formulierungen oder die Gebetsgemeinschaft mit anderen als sehr hilfreich, tröstlich und stärkend empfinde. So gesehen ist das Gebet immer zeitgemäß.

Daniel Miribung

Gebete gestalte ich oft als freie Gespräche zu Gott. Dabei versuche ich, all jene Begebenheiten einzuschließen, die mich den Tag über bewegt haben. Dies hilft mir dabei, mein Erleben und Handeln vor IHM zu reflektieren.



Vor allem in schwierigen oder auch in zunächst hoffnungslos erscheinenden Situationen durfte ich immer wieder erfahren, dass mir im Gebet unvermittelt eine große Zuversicht, Ruhe, Klarheit und Energie geschenkt wurde, die ich an andere weitergeben und in gute Handlungen übersetzen konnte. Rückblickend waren dies jedoch nicht etwa Momente, in denen mein Gebet besonders ausführlich oder bewusst reflektierend gewesen wäre – im Gegenteil: Letztlich hatte ich in jenen Momenten, ganz ohne viele Worte, alles im Sinne des „Dein Wille geschehe“ in Gottes Hände gelegt.

Vielleicht sollte mein Gebet immer häufiger nur aus diesen drei Worten bestehen, wenn ich sie denn ganz ernst meine – um immer weniger über mich zu reflektieren, sondern immer mehr in SEINEM Sinne zu handeln.

Hannah Vogel

Es tut gut, sich Gott anzuvertrauen, seine Wünsche, Sorgen, aber auch seine Dankbarkeit auszusprechen. Im Gebet setzt man sich mit dem auseinander, was einen bewegt. Wie schön ist es, wenn durch das Zwiegespräch Lösungen entstehen und man am Ende tiefe Dankbarkeit empfindet.



Dr. Susanne Aulinger

Beten heißt für mich persönlich, mein Leben zu bedenken und vor Gott zur Sprache zu bringen, oder, wie Franz von Sales es in einer Metapher wunderbar zum Ausdruck bringt, „das Herz in die Gegenwart Gottes zu versetzen“.

Viele Worte braucht es dazu nicht, oft geschieht es nur in einem tiefempfundenen „Danke, guter Gott!“. Manchmal verbindet es sich auch mit einer Geste; viele Jahre habe ich mein Kind jeden Morgen mit einem kleinen Kreuzzeichen auf die Stirn und dem Wunsch „Sei beschützt!“ in den Kindergarten und in die Schule verabschiedet – ein kurzer, kostbarer Moment des Innehaltens, der Verbundenheit und der Vergewisserung, dass sich unser Leben einem Größeren verdankt.

Auch wenn das Beten untrennbar und durchaus schmerzlich mit der Erfahrung des Schweigens Gottes verknüpft ist und ohne Antwort zu bleiben scheint, ist es mir oft auch in der Not eine Kraftquelle.

Es schafft Raum, Unaussprechliches in Worte zu fassen, Unabänderliches anzunehmen, zu fragen, zu klagen und zu bitten – mitten in der Erfahrung von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Ausgeliefertsein etwa im Angesicht von schwerer Krankheit oder Tod oder der vielen bedrohlichen Krisen auf der Welt. Mag sich auch im Außen durch das Beten an der Situation nichts ändern, im Inneren kann Beten Veränderung schaffen. Dennoch ist mir auch die Not des Nicht-Beten-Könnens sehr vertraut.

Tröstlich sind da für mich die Worte von Franz von Sales: „Wenn dein Herz wandert oder leidet, bringe es behutsam an seinen Platz zurück, und versetze es sanft in die Gegenwart deines Herrn. Und selbst wenn du in deinem Leben nichts getan hast, außer dein Herz zurückzubringen und wieder in die Gegenwart Gottes zu versetzen, obwohl es jedes Mal wieder fortlief, nachdem du es zurückgeholt hattest, dann hast du dein Leben wohl erfüllt.“

Alle Fotos: Privat

Mesner erfüllen wichtige Dienste

Gisela Müller und Michael Ruß sorgen in Oberer Pfarre bzw. St. Josef/Hain für reibungslose Messfeiern.

Unsere Liebe Frau: „In der Oberen Pfarre bin ich super aufgenommen worden“, freut sich Gisela Müller, die nun nicht mehr so neue Mesnerin der Oberen Pfarre. Anfang des Jahres hatte sie die Stelle ihrer Vorgängerin übernommen. Ganz neu ist dieser Dienst in der Kirche für sie nicht. Rund zehn Jahre hatte sie ehrenamtlich in St. Josef Gaustadt den dortigen Mesner vertreten, wenn dieser verhindert war. Dennoch ist eine neue Stelle immer auch eine Herausforderung. Müller nennt vor allem die großen Ereignisse, die Fronleichnamprozession, das Mutter-Gottes-Fest oder das Pfarrfest, die in jeder Pfarrei anders

begangen werden, wo auf andere Gebräuche geachtet werden muss. „Kerzen, Blumenschmuck und Sauberkeit“, das sei eine Kurzzusammenfassung ihrer Aufgaben. Doch kurz zu erledigen sind diese Aufgaben nicht. Allein die Vorbereitung des Gottesdienstes und das Aufräumen danach benötigen etliche Zeit. Kelche und Schalen, Gewänder, Mess- und Gesangbücher müssen zur Verfügung stehen. Licht muss die Kirche erhellen, die Lautsprecher müssen funktionieren, die Glocken geläutet werden. An Pfingsten mussten in der Oberen Pfarre rund 50 Kerzen angezündet werden, erinnert sich die Mesnerin. Da müsse man schwindelfrei sein, denn manche der Wachsgebilde befinden sich am Hochaltar etliche Meter über dem Kirchenboden. Auch beim Ankleiden der Muttergottesstatue für die Prozessionen ist Müller dabei.



Gisela Müller ist Mesnerin in der Oberen Pfarre.

Foto: Christiane Dillig

Neu ist für die Mesnerin, dass sie für die Pfarrei einen genauen Dienstplan für über zehn Ehrenamtliche erstellen muss. Dort ist genau vermerkt, welche Dienste, etwa das Aufsperrn der Kirchentür, übernommen werden. Sie freut sich jedoch, dass sie auf Personen zählen kann, die, wenn nötig, auch ihre Vertretung übernehmen können. So hat die ausgebildete Industriekauffrau, deren „erstes Leben“ in einem Büro begann, nun über das Ehrenamt zum hauptberuflichen Mesnerdienst gefunden.



Michael Ruß legt in St. Josef/Hain ein Messgewand für den Gottesdienst bereit.

Foto: Christiane Dillig

Auf einer mehrwöchigen Fortbildung an der überdiözesanen Mesnerschule in Freising hat sie zusammen mit dem Mesner von St. Martin, Andreas Bayer, weiteres Rüstzeug erhalten. Sie freut sich auf ein weiterhin harmonisches Zusammenarbeiten mit allen Beteiligten im Bereich der Oberen Pfarre.

St. Josef im Hain: Wie Müller ist auch Michael Ruß, obwohl erheblich jünger, schon ein alter Hase, was den Kontakt zur Kirche betrifft. Als Ministrant ist er in den Dienst in der Kirche hineingewachsen. So kennt er sich in St. Josef im Hain gut aus, wo er schon seit rund zweieinhalb Jahren ehrenamtliche Dienste übernimmt, zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen. Die Berufsausbildung zum Elektroniker und der Eintritt ins Berufsleben haben diesen Abend- und Wochenenddienst nicht beeinträchtigt.

Immer am Donnerstag und jeden zweiten Sonntag ist er in der Sakristei beschäftigt. Wein- und Wasserkännchen sowie den

Kelch für den Gottesdienst bereit stellen, das Messbuch für Lesung und Evangelium und für die Gebete heraussuchen, das Kerzen Anzünden gehören zu seinen Aufgaben. Auch muss je nach der für den Tag vorgegebener Kirchenfarbe ein Messgewand herausgesucht, Stola, Albe und Schultertuch bereit gelegt werden. Ruß selbst vollzieht seinen Dienst im schwarzen Talar. Das Amt des Mesners sei eine Aufgabe, die er gern ausfülle, sagt er.

Freiwillige für Mesnerdienste gesucht

Im Seelsorgebereich Bamberger Westen fest angestellte Mesner sind Andreas Bayer (St. Martin), Sebastian Dornheim (Dom), Michael Göppner (St. Josef/Gaustadt), Jutta Lichtenwald (St. Urban), Gisela Müller (Obere Pfarre) und Benedikt Paul (Minijob in St. Josef/Hain). Nicht in jeder der Kirchen gibt es ausreichend Freiwillige, die den hauptamtlichen Mesner bei der einen oder anderen Aufgabe unterstützen. Seitdem Gisela Müller in die Obere Pfarre wechselte, bemühen sich etwa in Gaustadt Mitglieder der Kirchenverwaltung um die Erledigung einiger Dienste. Noch einige ehrenamtlich Mitarbeitende – das würde sich auch die Verwaltungsleiterin des Seelsorgebereichs, Astrid Benkard, wünschen. Der Bedarf wäre da. Wer sich für eine solche Tätigkeit interessiert, kann sich gerne bei den Pfarrbüros melden.

Christiane Dillig

Faire Geschenk-Boxen aus dem Weltladen

Passiert Ihnen das auch?

- Sie wollen ein Präsent vom Weltladen verschenken, brauchen aber Hilfe bei der Auswahl?
- Sie beschenken eine Person mit völlig anderen Vorlieben?
- Sie haben zwar eine Idee für ein „Geschenke-Motto“, aber keinen konkreten Inhalt?
- Sie zählen Geschenkverpackung und -präsentation nicht zu Ihren größten Stärken?

Dann kommt das aktuelle Angebot vom Weltladen Bamberg für Sie genau richtig, betont die Leiterin Yvonne Bock: „Zum Basispreis von 3 € erhalten Sie eine mit Schafwolle gepolsterte Geschenk-Box, die wir nach Ihren Wünschen befüllen. Gern dekorieren wir auch Ihr Präsent mit einer Schleife oder einer kleinen Bastelei.“ Es werden individuell zusammengestellte und liebevoll präsentierte Geschenkboxen angeboten. Inspiration bieten die Beispiel-Boxen in der Kapuzinerstr. 10, weitere Varianten findet man auf der SidEW-Homepage: <https://fair-handelszentrum.de/weltladen-bamberg/>

Vom 15. bis 29. September finden deutschlandweit wieder die **Fairen Wochen** statt. Unter dem Motto „**Fair. Und kein Grad mehr!**“ wird dargestellt, durch welche Wirkmechanismen der Faire Handel zur



Handelsgerechtigkeit und dadurch zur Klimagerechtigkeit beiträgt. Faire Handelspraktiken und faire Preise, wie sie in den zehn Grundsätzen Fairer Handel festgeschrieben sind, ermöglichen Produzent*innen ein klimaschonendes Wirtschaften und ein Arbeiten in Würde. Darüber hinaus leisten alle Akteure entlang der fairen Handelskette wichtige Beiträge zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen der Klimakrise.

Volker Hoffmann



Geschenkbox „Blauer Genuss“ (ca. 24 €) mit Arabica Hochlandkaffee (Peru), Palmkandis (Indien), Trinkschokolade (Dominikanische Republik), Bio-Schoko-Espresso-Bohnen (Sao Tomé) und Schwarzer Kilimanjaro-Tee (Tansania).

Foto: © Weltladen

Runder Geburtstag

Mit dem Lied „Heut' ist dein Geburtstag“ kamen am 22. Juni alle Dommusik-Kinder der Dompfarrkita St. Michael zusammen, um ihrer Susanne Hartleb zum runden Geburtstag zu gratulieren: **60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60 60**

Bereits zur Vorbereitung gestalteten die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen ein Mobile mit Noten. In die „Notenköpfe“ malte jedes Kind sich selbst als Erinnerung für die Musikpädagogin und erzählte von den schönsten Erlebnissen während der Früherziehung. Das eine oder andere Dommusik-Lied wurde angestimmt.

Alle Kinder und das gesamte Personal der Dompfarrkita schließen sich den Glückwünschen der Kinder an, verbunden mit großem Dank für die empathische und qualifizierte Arbeit von Susanne Hartleb.

Christine Schumm



Voll Freude sangen die geübten Kinderstimmen das Geburtstagslied für Susanne Hartleb.

Foto: Lea Welscher

Engagiertes Kirchenverwaltungsmitglied

Am 17. Juni 2023 verstarb Dr. Horst Pflieger nach längerer Krankheit. Am 29. Januar 1936 geboren, war der Sohn des Firmengründers viele Jahre Geschäftsführer der Dr. Pflieger Arzneimittel GmbH und leidenschaftlicher Schachspieler. Das Requiem im Dom und die Beisetzung auf dem Friedhof Bamberg fand am 22. Juni statt.

Mit der Dompfarrei war Dr. Horst Pflieger eng verbunden: Er kümmerte sich hauptsächlich um die Geldanlagen für die Dompfarrkirchenstiftung und den Kindergarten. Bei der Domkirchweih betreute er viele Jahr die Geldkassetten und verkaufte Bons für Getränke und Essen. Auch die Domband unterstützte er in besonderer Weise. Der Kirchenverwaltung gehörte er vom 5. Dezember 2000 bis 13. Juni 2017 an und war im Pfarrgemeinderat aktiv. Aus gesundheitlichen Gründen schied er vorzeitig aus der KV aus. Auch beim Präsenzdienst im Dom war er über zehn Jahre engagiert. Die Gemeinde der Dompfarrei verliert in ihm einen großen Förderer und wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Volker Hoffmann



Dr. Horst Pflieger

Foto: Dompfarrei

Regelmäßige Aktivitäten der Senioren im Dompfarrheim

Nach dem 12. Juli, wo wieder viele Senioren im Dompfarrheim zum Wortgottesdienst und dem anschließenden gemütlichen Beisammensein waren, stehen auch die Termine bis Dezember fest: 20. September, 18. Oktober und 15. November 2023. Neben Kaffee und Kuchen sorgt am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr 30 ein buntes Programm für gute Laune. Elisabeth Hümmer und Karin Schöne freuen sich auf eine weiter rege Teilnahme und fühlen sich bereichert, wenn auch Gäste mitkommen. Falls Sie eine Fahrgemeinschaft benötigen, teilen Sie dies bitte telefonisch über das Dompfarramt (0951/2995590) mit. Es erleichtert die Planung, wenn Sie sich zum Seniorennachmittag anmelden, aber auch Kurzentschlossene sind herzlich willkommen.

Besondere Veranstaltungen sind am 24. September die „Wallfahrt des Seelsorgebereichs Bamberger Westen“ nach Ebrach sowie im Dompfarrheim am 10. Dezember ab 15 Uhr die Adventsfeier der Domsenioren. Ein bereicherndes Event war am 21. Juni die Fahrt zur Abtei Maria Frieden in Kirchsulleten, zu der sich auch weitere Seniorinnen und Senioren im Seelsorgebereich Bamberger Westen gesellten: Nach der Abfahrt um 14 Uhr im modernen Reisebus am Schillerplatz fand bei der Ankunft in Kirchsulleten die Begrüßung bei Kaffee und Kuchen statt. Um 15 Uhr 45 gab es eine Einführung in die Geschichte des Klosters in der Kirche mit einem anschließenden Bummel durch den Klosterladen. Erfüllt von den vielen Eindrücken kam man gesund wieder abends in Bamberg an.

Volker Hoffmann

Seniorenfahrt der Dompfarrei Bamberg zur Abtei Maria Frieden Kirchsulleten am Mittwoch, 21. Juni 2023, 14:00-17:30 Uhr



Herzliche Einladung an alle interessierten Seniorinnen und Senioren im Seelsorgebereich Bamberger Westen!

© Daniel Miribung

Sommerfest 2023

Wir bringen den Wald in die Dompfarrkita.

Am 27. Mai 2023 war es endlich soweit: Unser Sommerfest stand vor der Tür. Während es sich die Eltern bei strahlendem Sonnenschein draußen gemütlich machten, trafen sich die Kinder für die Vorbereitung in der Mäusegruppe. Nachdem Leiterin Anja Fromm alle begrüßt hatte, war die Zeit für den großen Auftritt gekommen. Alle Gruppen zogen gemeinsam in den Hof ein und hießen die Eltern und Familien mit unserem Begrüßungslied „Ich will euch begrüßen und das mach ich so!“ willkommen. Zuerst hatten die Mäusekinder ihren großen Auftritt. Sie zeigten stolz ihre Stöcke aus dem Wald und sangen dazu ein selbstgedichtetes Lied. Als nächstes waren die Bären- und die Käferkinder mit dem Lied „Zwei kleine Wölfe“ an der Reihe. Darin erzählten die Wölfe, Käfer, Bären und Spinnen von ihren Verletzungen und Problemen im Wald. Zum Glück war auch ein Tierarzt vor Ort, der alle Tiere mit den passenden Gegenständen versorgen konnte. Als alle Tiere verarztet waren, war es Zeit für den Tanz der Vorschulkinder. Diese sprangen mit ihren Dirndl und Lederhosen fröhlich um den Maibaum. Weil so ein Auftritt ganz schön hungrig macht, gab es zur Verköstigung Kaffee, Kuchen und Wienerle. Das Highlight für alle war der Eiswagen, welcher von der Eisdiele Bassanese spendiert wurde.

Auch bei der Spielstraße hatten die Kinder viel Freude. Dort haben wir uns beim Schnecken-Tonen, Steine-Bemalen und Stöcke-Umwickeln kreativ ausgelebt. Außerdem haben wir die Eltern zu einem Duell beim Dosen-Werfen und beim Waldschätze-Erfühlen herausgefordert. Das Fest bot auch die Gelegenheit sich mit anderen Familien, Freunden und Erziehern auszutauschen. Es war ein sehr fröhliches und unbeschwertes Fest mit vielen fröhlichen Kindern und Familien, bei wunderbarem Wetter. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Vielen Dank allen Helfern und Helferinnen, durch Ihre Mithilfe wurde es zu einem sehr gelungenen Fest!

Anne Wolf



Von Kindern gemalte Einladung zum Sommerfest. © Dompfarrkita

Waldtage in der Dompfarrkita St. Michael

Vom 18. April bis 5. Mai 2023 sorgte die Dompfarrkita St. Michael für tolle Erlebnisse bei den Waldtagen. Jeden Tag sahen wir uns das Wetter genau an: „Der Frühling kommt, die Spannung steigt, wir Kinder gehen in den Wald.“



Die ca. 150 Schafe liefen ganz nah an den Kindern der Dompfarrkita vorbei.

Foto: Ricarda Griebel

Es regnete und war noch ziemlich kalt, wir gingen hinaus, zunächst bekleidet mit Matschhose, Winterjacke, Schal und Mütze. Der Förster besuchte uns und beantwortete Fragen. Die Kinder durften Schäfchen füttern, die Tierwelt mit Becherlupen erkunden, Würmer beobachten, Tipis bauen, Baumstämme schleppen, Lager bauen und Waldbrotzeit machen.

Das Wetter wurde wärmer, die Sonne kam heraus und der Wind blies kräftig. Wir

beobachteten die tanzenden Bäume. Die Schäferin mit ihren zwei Hunden holte ihre Schafherde ab und schenkte uns weiße Schafswolle: HmMMM – die riecht aber komisch!

Bei wunderschönem Sonnenschein und endlich ohne Matschkleidung waren um die Rothof-Linde Fang- und Rennspiele angesagt, wir pflückten Blumen und balancierten auf dem dicken Baumstamm. Mit Ton gestalteten wir lustige Baumgesichter, wir spielten mit dem Laub und ließen Blätter regnen. Der Waldwichtel hatte sich versteckt und wir suchten ihn im Wald: Ohhh, da ist er und erzählt uns eine spannende Waldwichtel-Geschichte von seiner Wichtel-Familie. Immer wieder sehen wir uns die „Walderinnerungsfotos“ an und freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Christine Schumm



Moose, Blätter, Rinden und Früchte wurden gesammelt.

Foto: Ricarda Griebel



Katholischer
Deutscher
Frauenbund



Rückblick und neues Programm

Neuer Vorstand beim Frauenbund Gaustadt

Wir blicken auf ein ereignisreiches Frauenbund-Jahr mit tollem Frauenfasching, Biberführung, spirituellen Angeboten im Kirchenjahr, Führung über die Fenster in St. Elisabeth und einiges mehr zurück.

Im Mai hat der KDFB Gaustadt einen neuen Vorstand gewählt: Wieder gewählt wurden Barbara Göppner zur 1. Vorsitzenden, Waltraud Wagner zur 2. Vorsitzenden, Andrea Gerner zur Kassiererin, Angelika Ernst zur stellvertretenden Kassiererin und Birgit Ziegler zur Schriftführerin. Neu im Vorstand ist Karoline Schmidtner als stellvertretende Schriftführerin. Dafür verabschiedete sich Sonja Grubert aus dem Vorstand. Herzlichen Dank noch einmal an sie für vier Jahre tolle Vorstandsarbeit.

Das neue Jahresprogramm, das Veranstaltungen von September 2023 bis August 2024 umfasst, liegt bereits aus bzw. ist auf der Homepage des „Seelsorgebereichs Bamberger Westen“ zu finden. Unter unserem Motto „Miteinander beten – Miteinander feiern – Miteinander reden“ ist es wieder gefüllt mit Themen, die hoffentlich viele Frauen begeistern. Gäste sind uns herzlich willkommen, denn was uns auch wichtig ist: „Die da sind, sind genau die Richtigen“.

Barbara Göppner

Maiglöckchen und Nelken für Maria

Fast 50 Jahre schmückte Erika Knoblach die Prozessionsfigur der Gottesmutter.

Rund 50 Jahre hat Erika Knoblach die Statue der jungfräulichen Maria geschmückt, die jedes Jahr bei der Gaustadter Fronleichnamsprozession mitgetragen wird. Nun, mit 83 Jahren, hat sie diese Aufgabe abgegeben. „Es war immer eine Mühe“, erinnert sich die Seniorin. Doch habe man sich dazu verpflichtet gefühlt und es auch gern getan, gerade auch, weil man rund 30 Jahre lang eifrige Mithelferinnen hatte, mit denen zusammen die Arbeit leichter von der Hand ging.

Ein Foto aus älterer Zeit zeigt die in einen roten Mantel gehüllte Marienstatue fast schwebend über zwei grünen Kränzen, in die rundherum Sträuße weißer Blumen gesteckt sind. Schon tags zuvor schnitten

die Frauen Fichtenzweige im Gaustadter Wald, mit denen einer der Kränze gebunden wurde. Auch das Immergrün für den etwas kleineren zweiten Kranz fand man im Dickicht. Zusätzlich fertigten Knoblach und ihre Mitstreiterinnen 12 kleine Sträuße aus Maiglöckchen, Margeriten oder Schneeball an und verdrahteten 24 weiße Nelken. Der Blumenschmuck wurde eine Nacht lang in Eimern in der Kirche frisch gehalten, bevor er dann am frühen Fronleichnamstagsmorgen in die Kränze gesteckt wurde – viel Arbeit für immer weniger Beteiligte.

Seit 2005 hat sich der Blumenschmuck geändert. Nun bietet eine Plattform aus Brettern den sieben beim Gärtner erstandenen weißen Geranien einen Halt, eine Metallstange stützt die Birkenzweige hinter der Statue. Farblich passend zum Kleid der Madonna umhüllt eine Samtdecke das Blumengebilde. Anfangs habe es ein Wehklagen über diese neue Form des Schmucks gegeben, weiß Knoblach. „Aber jetzt ist es leichter und jeder kann diese Arbeit machen.“ Und vielleicht ist die in Gaustadt früher „Maienkönigin“ genannte Figur dadurch ja auch leichter geworden, leichter für die sechs jungen Mädchen und Frauen, die das Marienbild durch die Straßen tragen. Auch die Auswahl der Trägerinnen hat Knoblach nun in die Hände Jüngerer gelegt und kann sich zufrieden zurückziehen.



Erika Knoblach – hier ein Foto von 2018 – hat rund 50 Jahre die Marienstatue für den Gaustadter Fronleichnamzug geschmückt.

Foto: Privat

Für den Schmuck der Figur hatten lange Jahre zusammen mit Erika Knoblach Maria Janetschka, Ria Griffitz, Edith Montag,

Anni Ott, Tini und Ewald Brehm, Anni Nastvogel und Frau Lüttich gesorgt.

Christiane Dillig

20 Jahre im Mesnerdienst

St. Josef/Gaustadt gratulierte Michael Göppner zum 20. Dienstjubiläum.

Vor 20 Jahren hat Michael Göppner seinen Dienst als Mesner und Hausmeister in St. Josef Gaustadt angetreten. Zum Jubiläum im Februar gratulierten ihm Mitglieder der Kirchenverwaltung auch im Namen der gesamten Gemeinde und des Pfarrgemeinderats.

Göppner hat in diesen 20 Jahren so manche Veränderungen, kleine und große, miterlebt und mit verschiedenen Pfarrern zusammen gearbeitet. Seine Arbeit umfasst aber nicht nur die Vorbereitung und Assistenz bei Gottesdiensten in der Pfarrkirche St. Josef und in der Sebastiani-Kapelle. Es gehören auch die Vorbereitung und Durchführung von Prozessionen, Trauungen, Taufen und Beerdigungen dazu. Als Hausmeister ist er für die beiden Kindergärten St. Josef und St. Sebastian, für das Jugendhaus und die Außenanlagen rund um die Kirche und die Kapelle zuständig. Die verschiedenen Feste und Feiern verlangen natürlich auch seinen Einsatz.



Erika Röckelein und Arno Mahr gratulierten Michael Göppner zum Jubiläum.

Foto: Pfarrei St. Josef Gaustadt

„Überall hast Du ruhig und gewissenhaft ein Auge drauf und übernimmst die anfallenden Arbeiten.“ Auch den ehrenamtlich Mithelfenden bereite es viel Freude, mit Göppner zusammenzuarbeiten. „Das ist sicherlich Deiner offenen, freundlichen, unkomplizierten und hilfsbereiten Art zu verdanken“, sagten die Vertreter der Kirchenverwaltung im Rahmen eines Gottesdienstes. Auch der Leitende Pfarrer, Helmut Hetzel, kam vorbei und gratulierte. Ein ganz herzliches Dankeschön an den Jubilar.

KV St. Josef/Gaustadt

Kirchgeld 2023 für St. Josef Gaustadt

Die Pfarrgemeinde St. Josef Gaustadt bittet um einen Beitrag zum „Kirchgeld“, dem lokalen Anteil der Kirchensteuer.

Das Spendenaufkommen vor Ort geht immer mehr zurück. Grundsätzlich besteht in jeder Pfarrgemeinde jedoch ein Anspruch auf Kirchgeld. Allerdings ist es aufwändig, sie zu erheben. So gilt in unserer Pfarrei auch für 2023 die Regelung: „Kirchgeld wird in selbst bestimmter, freiwilliger Höhe erbeten.“

Die finanzielle Zuwendung ist für das Leben unserer Pfarrei bestimmt. Diesem Pfarrbrief liegt daher im Verbreitungsgebiet der Pfarrei St. Josef Gaustadt ein Überweisungsträger mit dem Vermerk „Kirchgeld“ bei.

Kirchenverwaltung St. Josef Gaustadt

Aktivendank geht nach Würzburg

**„Die Liebe Gottes spürbar machen – Gottesberührung“:
Die Erlöserschwestern in Würzburg erwarten die Ehrenamtlichen.**

Nach längerer Pause lädt die Pfarrei St. Martin / St. Josef (Hain) Bamberg am Samstag, 7. Oktober, die Ehrenamtlichen als Dank für ihr Engagement in der Gemeinde zu einer Fahrt in das benachbarte Bistum ein. Ziel sind die Erlöserschwestern in Würzburg, die seit diesem Jahr ihre Klosteranlage für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben.

Starten wird die Fahrt um 12 Uhr an der Bushaltestelle Hainstraße/Ottostraße. Nach dem Zustieg um 12.15 Uhr am Markusplatz erwartet die Aktiven um 14 Uhr eine Führung im Kloster. Nach einer Kaffeepause im klostereigenen Café feiern wir in der ebenfalls neu gestalteten Klosterkirche zusammen mit Pfarrer Hetzel Gottesdienst.

Ausklingen wird der Tag gemütlich im Gasthof „Zur Traube“ in Breitbach. Ab 20 Uhr geht es zurück in die Domstadt.

Die Kosten für die Busfahrt, Führung und Kaffeetrinken werden von der Pfarrei übernommen. Für das Abendessen trägt jeder selbst die Kosten.

Eine Anmeldung zu der Fahrt ist bis zum 8. September 2023 unter der Telefonnummer 01 52 52 45 74 69 von Montag bis Samstag, jeweils von 10 bis 17 Uhr, möglich oder auch über die E-Mail-Adresse schroeder.ba@t-online.de.

Carola Eckert und Stefanie Schröder

Sonntagabend in St. Martin

„Kommt, sagt es allen weiter, ruft es in jedes Haus hinein!“

Schon im September nach den Sommerferien werden in den Sonntagabendgottesdiensten in St. Martin neue Akzente gesetzt. Künftig werden wir die vier Sonntagabendgottesdienste mit wechselnder Gestaltung feiern.

So findet in der Regel ...

- **An jedem 1. Sonntag im Monat**
ein Gottesdienst mit Neuem Geistlichen Lied statt.
- **An jedem 2. Sonntag im Monat**
gibt es einen Gottesdienst mit „Nachklang“.
Einladung zum Gedankenaustausch zur Predigt bei einem Glas Wein.
- **An jedem 3. Sonntag im Monat**
kann ein Gottesdienst mit Klangspiel besucht werden.
Wechselnde Instrumentalisten und Musikgruppen.
- **An jedem 4. Sonntag im Monat**
sind die Besucherinnen und Besucher im Gottesdienst eingeladen,
den eucharistischen Teil gemeinsam im Altarraum zu feiern.

An allen Sonntagabendgottesdiensten um 19 Uhr in St. Martin besteht die Möglichkeit, die Kommunion unter beiderlei Gestalten zu empfangen.

Silvia Emmenlauer

AK Liturgie

Gruppen verfestigen sich

Die Zukunftswerkstatt geht nächsten Schritt.

Update-Treffen Zukunftswerkstatt

Gemeinsam Gemeindeleben gestalten
am 1. Februar 2023



Sich selbst in den Fokus nehmen

„Was tut uns gut“ war das Einstiegsthema der letzten Zukunftswerkstatt von St. Martin / St. Josef (Hain) Anfang Mai. Dieses Mal sollte nicht über Angebote und Themen nachgedacht werden, mit denen die Ehrenamtlichen nach außen gehen, sondern der Blick sollte auf das gerichtet werden, was den Mitarbeitenden selbst guttun könnte.

Drei Kernbegriffe vereinten die Anliegen, die die Mitarbeitenden nannten: gemeinsam, geteilt und erleben. Ideen, die ihren Weg an die Pinnwand fanden, waren unter anderem Austauschformate für mittelgroße oder kleine Kreise anzubieten, regelmäßige Möglichkeiten (ein bis drei Mal im Jahr) für menschliche und spirituelle Vertiefungen zu schaffen oder auch Ideen umzusetzen, die Glauben und Kultur näher zueinander bringen.

Um den Worten Taten folgen zu lassen, wurden zwei konkrete Ideen auch bereits umgesetzt. Am 21. Juni 2023 traf sich die Zukunftswerkstatt zu einer Kirchenführung, die in den Turm und auf das Dach von St. Martin führte, und in ein anschließendes gemütliches Beisammensein mündete. Am 21. Juli gab es einen Spaziergang nach Wildensorg mit Einkehr, den Pfarrer Hetzel mit spirituellen Impulsen bereicherte.

Ziel der nächsten Treffen soll es sein, weitere Vorschläge wie ein gemeinsames Taizé-Gebet, eine Wanderwallfahrt oder Treffen zum Glaubensaustausch in der Gruppe konkret anzugehen und zu terminieren.

Arbeitskreise bekommen offizielle Namen.

Die Themengruppen der Zukunftswerkstatt besitzen jetzt zum großen Teil feste Namen. Neben dem Arbeitskreis „Stadt pastoral – Bamberg“ gibt es noch den Arbeitskreis „Liturgie St. Martin“ und den Arbeitskreis „Feste und Feiern“.

Arbeitskreis „Stadt pastoral – Bamberg“ In den Sommermonaten fand jeden Samstag um 11 Uhr eine Kirchenführung in St. Martin durch Gemeindemitglieder statt. Eine Anmeldung dazu war nicht nötig und die Teilnahme war kostenlos. Im Oktober wird ein Begegnungskaffee in der Innenstadtkirche starten. Von 16 bis 17 Uhr können an jedem Werktag Passanten, Touristen und Pausenbedürftige sich eine kleine

Einkehr gönnen. Begleitet wird das Angebot durch Ehren- und Hauptamtliche. Im Winter 2023/24 ist auch eine Teilnahme an der Aktion „Suppenkirche“ der evangelischen Innenstadtgemeinden geplant.

Arbeitskreis „Liturgie St. Martin“ Aktuelle Entwicklungen, die aus der Gruppe kommen, sind zum einen die vier Sonntagabendgottesdienste innerhalb eines Monats mit wechselnder Gestaltung (siehe auch den Artikel S.43) und auch die neue Sitzposition der Lektorinnen und Lektoren, die nah beim Zebranten ist. Der nächste Schwerpunkt liegt auf dem Gottesdienst am Erntedankfest. Genannt werden soll zudem die Frauenschola, die jetzt auch Männerstimmen besitzt und von daher nur noch Schola heißt.

Arbeitskreis „Feste und Feiern“ Bei verschiedensten Terminen des Beisammenseins hat dieser Arbeitskreis wieder unschätzbare Dienste geleistet. Genannt seien exemplarisch das Pfarrfest von St. Martin, die Verabschiedung von Pastoralreferent Sebastian König, die Agape-Treffen nach den Gottesdiensten und vieles mehr. Ein Anliegen der Gruppe ist auch, Konzerte noch mehr mit in den Blick zu nehmen.

Jugend Auch rund um die Jugend gibt es einiges zu berichten. Anfang Mai nahmen Kinder und Jugendliche aus der Pfarrei an der „Suche nach der goldenen Truhe“ teil, die gemeinsam von den katholischen Bamberger Kirchengemeinden organisiert wurde. An Christi Himmelfahrt machten sich über 40 Fußballer, die von St. Martin und St. Josef Gaustadt kamen, Richtung Viereth zum DekanatsministrantInnen-Fußballturnier auf und traten verteilt auf vier Teams an. Auch die Taizé-Fahrt Anfang Juni mit 18 Personen war ein besonderes Erlebnis. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich in St. Martin fünf und St. Josef (Hain) zwei Kinder entschlossen haben, die Ministrantinnen und Ministranten der Pfarrei zu verstärken.

Kommunikation Die Gruppe, die sich das Thema „Kommunikation“ zum Schwerpunkt gesetzt hat, wies zum einen noch einmal darauf hin, wie wichtig ein gemeinsamer Kalender im Seelsorgebereich wäre, um Terminkollisionen zu vermeiden. Außerdem wäre es wichtig, dass Wichtiges seinen Niederschlag in den Gottesdiensten findet.

Das nächste Treffen der Zukunftswerkstatt findet am Mittwoch, 11. Oktober 2023, von 19 bis 21 Uhr im Sitzungszimmer von St. Martin statt. Alle, die sich für eine Mitarbeit angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen und zur Teilnahme eingeladen.

Jürgen Eckert

Einladung zur Familienwallfahrt

Zu Fuß, per Fahrrad und per Bus nach Ebrach

Die Gemeinde Unsere Liebe Frau lädt wieder ein zur Familienwallfahrt: am **Sonntag, dem 24. September 2023**.

Das Ziel ist diesmal die Zisterzienserabtei in Ebrach.

Die erste Gruppe startet zu Fuß um 05.30 Uhr in St. Urban und nimmt sich die gesamte Strecke von 40 km vor. Dazustoßen kann man mit einer weiteren Gruppe um 09.30 Uhr in Ampferbach, nördlich von Burgebrach, an der Marienkapelle und hat dann 27 km vor sich. Wer die letzte Etappe mitgehen möchte, die auch kinderwagentauglich ist, kann sich der Wallfahrergruppe um 15.00 Uhr in Oberweiler, nördlich von Burgwindheim, anschließen. Ab hier sind es noch ca. 10 km bis Ebrach.

Auch diesmal wird sich wieder eine Gruppe per Fahrrad auf den Weg machen.

Die Fahrradfahrer treffen sich um 12 Uhr vor St. Urban.

Zudem wird ein Bustransfer eingerichtet: Der Bus fährt von der Oberen Pfarre (14.00 Uhr) und von St. Urban aus (14.15 Uhr) ab und steuert zunächst Oberweiler an, um Fußwallfahrer dort abzusetzen. Von dort fährt der Bus weiter nach Ebrach. Wer dann bereits recht früh in Ebrach ist, kann selbstorganisiert zum Beispiel noch eine Kaffeepause am Marktplatz in Ebrach machen (Café/Bäckererei Achtziger).

Der gemeinsame Gottesdienst aller Wallfahrer beginnt um 17.30 Uhr in der Abtei in Ebrach.

Nach einer kurzen gemeinsamen Stärkung geht es für alle mit dem Bus zurück nach Bamberg, auch für einen Transport der Fahrräder wird gesorgt werden.

Für eine bessere Planung bitten die Organisatoren um Anmeldung über die Homepage oder über in den Kirchen ausliegende Listen. Bitte informieren Sie sich auch aktuell auf der Homepage oder dem Meldedeblatt „Zeit und Ort“, ob sich Änderungen ergeben haben.

Das Organisation-Team freut sich auf einen guten gemeinsamen Weg!

Bettina Haake-Weber



Foto: Adelheid Weigl-Gosse, www.weigl-gosse.de,
In: Pfarrbriefservice.de

Termine

von September bis November 2023
des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen

Sie finden hier die Termine, die der Redaktion von **#unterwegs** für den Zeitraum September bis November 2023 gemeldet wurden. Für aktuelle Ankündigungen beachten Sie bitte auch den Veranstaltungskalender, den Sie auf der Homepage unter der Adresse **www.sb-bamberger-westen.de** aufrufen können.

Stand: Stand Mitte Juli 2023

September 2023

Fr	1	Orgelkonzert mit Alexander Neugebauer, Bamberg	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Sa	2	Kirchenführung	11:00 Uhr	St. Martin
Mo	4	Offener Frauenkreis St. Urban – Walter Milutzki erklärt das Gnadenbild der Göttlichen Hilfe in der St. Gangolfskirche	14:00 Uhr	St. Gangolf
Sa	9	Kirchenführung	11:00 Uhr	St. Martin
Di	12	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	13	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaufstadt
Mi	13	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr	15	KJG. Zeltlagerrückblick		Jugendhaus Gaufstadt
Sa	16	Kirchenführung	11:00 Uhr	St. Martin
Sa	16	Konzertreihe Musik in St. Martin	17:30 Uhr	St. Martin
Mo	18	Ökumenischer Gebetskreis	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	20	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaufstadt
Mi	20	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	20	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum

Mi 20	Pfarrgemeinderatssitzung	19:30 Uhr	Dompfarrheim
Do 21	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Sa 23	Kirchenführung	11:00 Uhr	St. Martin
Sa 23	Konzertreihe Musik in St. Martin	17:30 Uhr	St. Martin
So 24	Eucharistiefeyer zum Gemeindefest St. Josef Hain, (Gestaltung: Miteinanderchor), anschl. Gemeindefest	10:00 Uhr	St. Josef (Hain)
So 24	Wallfahrt der Pfarrei Unsere Liebe Frau Bamberg nach Ebrach ab 5:30 Uhr in St. Urban		Ebrach
Mo 25	Kennenlern-Wanderung für die neuen Eltern der Dompfarrkita		Dompfarrei
Mi 27	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 27	Senioren: Erntedankfest – Andacht anschl. gemütl. Beisammensein	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 27	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Sa 30	Kirchenführung	11:00 Uhr	St. Martin

Oktober 2023

Mo 2	Ökumenischer Gebetskreis	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 4	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 4	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 6	Orgelkonzert mit Karl-Heinz Böhm und Susanne Behnes	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Sa 7	Aktivendank der Pfarrei St. Martin mit St. Josef (Hain) nach Würzburg	12:00 Uhr	Würzburg
Sa 7	Cello in Concert – Ernst.Würde.Phantasie. Christoph Steiner-Heinlein spielt und erläutert Werke u. a. von J. S. Bach, J. Rodrigo, G. Cassadó und H. R. Windhagauer	17:30 Uhr	St. Martin
Sa 7	Schatzsuchertag	13:00 Uhr	Dom
Mo 9	Offener Frauenkreis St. Urban – Herr Günter Kolb berichtet über die Lebenshilfe Bamberg	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Di 10	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 11	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt

Mi	11	Zukunftswerkstatt	19:00 Uhr	Sitzungszimmer St. Martin
Fr	13	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	14	Konzertreihe Musik in St. Martin	17:30 Uhr	St. Martin
Sa	14	Konzert Domkantorei während der Bamberger Chornacht: Deus ibi est...	19:00 Uhr	St. Stephan
Sa	14	Konzert Musica-Viva-Chor während der Bamberger Chornacht: Deus ibi est...	20:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	14	Konzert Kaiser-Heinrich Chor während der Bamberger Chornacht: Deus ibi est...	21:00 Uhr	Karmelitenkirche
Sa	14	Konzert der Musica Canterey während der Bamberger Chornacht: Deus ibi est...	22:00 Uhr	St. Jakob
Sa	14	Abschlußkonzert aller Chöre im Rahmen der Bamberger Chornacht	23:00 Uhr	Dom
So	15	Konzert: Gospelchor Lüneburg	17:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt
Mo	16	Ökumenischer Gebetskreis	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	18	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi	18	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	18	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	18	Senioren: Ausflug		St. Josef Gaustadt
Mi	18	Reflexion „Forum Bamberger Westen“ mit Blick auf die Dompfarrei	19:00 Uhr	Dompfarrheim
Do	19	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Sa	21	Konzertreihe Musik in St. Martin	17:30 Uhr	St. Martin
Mi	25	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi	25	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum

November 2023

Mo 6	Ökumenischer Gebetskreis	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mo 6	Offener Frauenkreis St. Urban – Pater Klemens Droste O. Carm. berichtet über den Karmelitenorden	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Di 7	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 8	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 8	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 8	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 10	Nacht der Lichter	19:30 Uhr	Dom
Sa 11	Martinszug der Dompfarrei	16:30 Uhr	Alte Hofhaltung
Sa 11	Martinszug – s. aktuelle Meldung auf Homepage und Vermeldeblatt	16:45	St. Martin
So 12	Eucharistiefeier zum Patronatsfest, anschl. Umtrunk	11:00 Uhr	St. Martin
So 12	Lesung zum Martinstag mit Martin Neubauer	17:00 Uhr	St. Martin
Mi 15	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 15	Senioren: Kaffeetrinken mit gemütl. Beisammensein	14:30 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 15.	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Do 16	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Sa 18	Frauenbund: Ökumenisches Frauenfrühstück	8:00 - 14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mo 20	Ökumenischer Gebetskreis	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 22	Kurs: Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 22	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	16:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Sa 25	Konzertreihe Musik in St. Martin	17:30 Uhr	St. Martin

Gottesdienste

im Seelsorgebereich Bamberger Westen

Gottesdienstzeiten können sich aus aktuellem Anlass immer wieder einmal ändern. Bitte deshalb immer auch auf der Homepage sb-bamberger-westen.de nachschauen!

Alle Gottesdienste finden Sie bequem über die Homepage:
<https://sb-bamberger-westen.de/gottesdienste/index.html>



September

Mo., 4. Sep.	8:00 Uhr	St. Elisabeth	Eucharistiefeier (Domkapitel) Sperrung des Domes wegen Teilbegasung einiger Altäre
Di., 5. Sep.	8:00 Uhr	St. Elisabeth	Eucharistiefeier (Domkapitel) Sperrung des Domes wegen Teilbegasung einiger Altäre
	19:00 Uhr	St. Elisabeth	Eucharistiefeier Sperrung des Domes wegen Teilbegasung einiger Altäre
Mi., 6. Sep.	8:00 Uhr	St. Elisabeth	Eucharistiefeier (Domkapitel) Sperrung des Domes wegen Teilbegasung einiger Altäre
Di., 12. Sep.	9:00 Uhr	Dom	Schulanfangsgottesdienst der 1. Klassen Dom- und Wildensorger Schulen
Mi., 13. Sep.	19:00 Uhr	Dom	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession
Do., 14. Sep.	9:00 Uhr	Dom	Schulanfangsgottesdienst der 2.-4. Klassen Dom- und Wildensorger Schulen
So., 17. Sep.	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Eucharistiefeier mit anschl. Kirchenkaffee
	10:00 Uhr	Jugendhaus Gaustadt	Kinderkirche
Mi., 20. Sep.	14:00 Uhr	Dompfarrheim	Senioren-gottesdienst, anschließend gemütliches Beisammensein
Sa., 23. Sep.	17:00 Uhr	Dom	Vorabendmesse mit Nightfeier, anschließend Gebet, Gesang, Gespräch

So., 24. Sep.	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Morgenlob (9:00 Uhr Erntedankzug zur Pfarrkirche)
	17:00 Uhr	St. Jakob	Choralvesper zu Ehren des hl. Bischofs Otto
Mo., 25. Sep.	17:00 Uhr	St. Jakob	Andacht zu Ehren des hl. Bischofs Otto
Mi., 27. Sep.	17:00 Uhr	St. Jakob	Andacht zu Ehren des hl. Bischofs Otto
Fr., 29. Sep.	19:00 Uhr	St. Josef (Hain)	„SchriftWort“, Wortgottesfeier der Fraueninsel (KDFB), anschl. Austausch
	19:30 Uhr	Ottoplatz / St. Jakob	Bittgang vom Ottoplatz nach St. Jakob, dort Vesper zu Ehren des hl. Bischofs Otto

Oktober

So., 1. Okt.	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Festgottesdienst zur Kirchweihe mit Fahnenabordnungen der Vereine
	11:00 Uhr	St. Martin	Erntedank, Schöpfungsgottesdienst mit Schola
	11:30 Uhr	Dom	Erntedankgottesdienst
So., 8. Okt.	10:30 Uhr	St. Jakob	Pontificalgottesdienst zum 100-jährigen Jubiläum der Franziskusschwestern Bamberg
Mi., 11. Okt.	19:00 Uhr	Dom	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession
Mi., 18. Okt.	14:00 Uhr	Dompfarrheim	Senioren-gottesdienst, anschließend gemütliches Beisammensein
Sa., 21. Okt.	17:00 Uhr	Dom	Vorabendmesse gestaltet vom Eine-Welt-Kreis zum Weltmissionssonntag
So., 22. Okt.	11:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier gestaltet vom Eine-Welt-Kreis zum Weltmissionssonntag
	18:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Jugend-Gottesdienst
	19:00 Uhr	Erlöserkirche	Ökumenischer Uni-Gottesdienst zum Semesterstart, gestaltet von khg und esg
So., 29. Okt.	19:00 Uhr	St. Martin	Festgottesdienst mit Miteinanderchor

November

Mi., 1. Nov.	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Festgottesdienst mit Schola
	14:00 Uhr	Friedhof Bug	Wortgottesfeier mit Gräbersegnung
	15:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Vesper anschl. Friedhofsgang mit Segnung der Gräber

Do., 2. Nov.	8:00 Uhr	Dom	Pontifikalrequiem, anschließend Gräbergang
	18:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei
	19:00 Uhr	Dom	Requiem für die Verstorbenen der Dompfarrei
	19:00 Uhr	Obere Pfarre	Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres
	19:00 Uhr	St. Martin	Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres
So., 12. Nov.	11:00 Uhr	St. Martin	Patronatgottesdienst mit Schola und Trompete
Mo., 13. Nov.	19:00 Uhr	Dom	Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession
Mi., 15. Nov.	14:00 Uhr	Dompfarrheim	Senioren-gottesdienst., anschließend gemütliches Beisammensein
Fr., 24. Nov.	19:00 Uhr	St. Josef (Hain)	„SchriftWort“, Wortgottesfeier der Fraueninsel (KDFB), anschl. Austausch
Sa., 25. Nov.	17:00 Uhr	Dom	Vorabendmesse mit Christkönigspredigt
So., 26. Nov.	9:30 Uhr	Dom	Pontifikalgottesdienst zum Christkönigsfest mit Christkönigspredigt
	11:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier mit Christkönigspredigt
	16:00 Uhr	Dom	Festandacht zum Christkönigsfest mit Predigt, anschließend Lichterprozession durch das Berggebiet

Kindergottesdienste

Die Termine der Kindergottesdienste standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Seelsorgebereichs Bamberger Westens über den Link

<https://sb-bamberger-westen.de/gottesdienste/kinder--und-familiengottesdienste>



Kontakt

Gemeinschaftliches Pfarrbüro und Verwaltungssitz

für den Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen
(Übergangsquartier seit August 2023):

Unsere Liebe Frau

Frauenplatz 5 · 96049 Bamberg

Tel: (0951) 52018

ssb.bamberger-westen@erzbistum-bamberg.de

Mo - Fr 9:00 - 17:00 Uhr

Weitere Pfarrbüros

Dompfarrei

Domstraße 3 · 96049 Bamberg

Tel: (0951) 299559-0

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Do 14:00 - 17:00 Uhr

St. Martin

An der Universität 2 · 96047 Bamberg

Tel: (0951) 98121-0

Di 14:00 - 17:00 Uhr

Do 9:00 - 12:00 Uhr

St. Josef Gaustadt

Dr.-Martinet-Str. 13a · 96049 Bamberg

Tel: (0951) 96588-0

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 15:00 - 18:00 Uhr

St. Urban

Babenbergerring 26a · 96049 Bamberg

Tel: (0951) 2974960

Termine nach Vereinbarung

Falls Sie Fragen oder Rückmeldungen zur gemeinschaftlichen Pfarrverwaltung haben, melden Sie sich gerne bei der Verwaltungsleitung:

Astrid Benkard · Frauenplatz 5 · 96049 Bamberg

astrid.benkard@erzbistum-bamberg.de · Tel.: 0951/52018 · Mobil: 0151 610 455 28

Kindergärten im Seelsorgebereich

Kindertagesstätte St. Michael Franziskanergasse 4 (0951) 56006

Kindergarten St. Elisabeth Jakobsberg 31 (0951) 95223420

Kindertagesstätte St. Johannes Oberer Stephansberg 7 (0951) 57029

Kindergarten St. Urban Babenbergerring 67 (0951) 56915

Kindertagesstätte St. Martin Kleberstraße 26a (0951) 202112

Mußstraße 28 (0951) 601818

Don-Bosco-Straße 12 (0951) 70095440

Kindertagesstätte St. Josef im Hain Amalienstraße 10 (0951) 28280

Kindertagesstätte St. Josef Gaustadt Ochsenanger 5 (0951) 62674

Kindertagesstätte St. Sebastian Gaustadt Anna-Linder-Platz 6 (0951) 63670



Team der Hauptamtlichen

Helmut Hetzel Ltd. Pfarrer
(0951) 52018

Astrid Benkard Verwaltungsleitung
(0951) 52018

Dr. Markus Kohmann Dompfarrer
(0951) 299559-0

Robert Szarecki SAC Pfarrvikar
(0951) 96 58 80

Sam Thomas Kaplan
(0951) 299559-604

Christian Schneider Pastoralreferent
(0951) 2974960

Katharina Lurz Pastoralassistentin
(0951) 52018

Georg Zametzer Pastoralreferent
(0951) 98121-0

Stephanie Eckstein Gemeindefereferentin
(0951) 98121-0

Andreas Eckler Pfarrer i. R., Subsidiar
(0951) 52018

Kontoverbindungen der kath.

Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich

Dom: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE22 7509 0300 0009 0366 36

St. Joseph / Wildensorg: Sparkasse Bbg.
IBAN: DE24 7705 0000 0000 0516 31

Unsere Liebe Frau: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE73 7705 0000 0000 0395 94

St. Urban: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE93 7509 0300 0009 0028 63

Hl. Dreifaltigkeit Bug: Liga-Bank Bbg.
IBAN: DE56 7509 0300 0009 0134 23

St. Martin: LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE27 7509 0300 0009 0349 94

St. Josef (Hain): LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE83 7509 0300 0009 0315 61

St. Josef Gaustadt: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE54 7705 0000 0000 1305 34

Impressum

Herausgeber:

AK Pfarrbrief des Kath. Seelsorgebereichs
Bamberger Westen

Anschrift:

c/o Pfarrbüro Unsere Liebe Frau,
Frauenplatz 5,, 96049 Bamberg

Redaktion: Christiane Dillig, Jürgen Eckert,
Bettina Haake-Weber, Volker Hoffmann,
Marion Krüger-Hundrup, Heide Pirzer,
Maike Wirth

Layout: _srgmedia, Stefan Gareis

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH

Auflage: 9.900 Exemplare

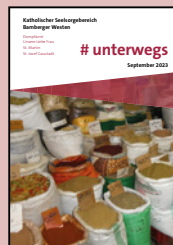
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Redaktionsschluss

Der nächste Pfarrbrief erscheint Ende
November 2023. Zusendungen bitte per
E-Mail bis zum 6. Oktober 2023 an
pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de
(Dateigröße max. 9 MB, Bildmaterial
ggf. als einzelne Dateien senden).

Pfarrbrief Online

Gerne können Sie diesen Pfarrbrief
– und frühere Ausgaben – auch
Online als PDF lesen:



www.sb-bamberger-westen.de

NICHT VERZWEIFELN!
WIR HABEN IMMER GESAGT,
ES BRAUCHT WOHL EINEN SEHR,
SEHR LANGEN ATEM!!



Karikatur: Thomas Pläßmann